

ARTIKEL

- 2 **Offen für Erneuerung sein**
Chris Jones
- 4 **Kenne dich selbst**
Gay Bryant Flatt
- 6 **Wahrer Friede ist möglich**
Mari G. de Milone

EDITORIAL

- 23 **Zweifeln wir an uns selbst oder an Gott?**
Tony Lobl

WOHLLAUTENDES

- 7 **Göttliche Führung: völlig nachvollziehbar**
Melford Roe

FÜR JUNGE LEUTE

- 8 **Als ich keine Lust hatte, meine Hausaufgaben zu machen**
Jenny Sawyer
- 9 **So hilft mir die Christliche Wissenschaft bei meinen Freundschaften**
Callie Wilkinson
- 10 **Jahresversammlung 2026 „Ihr seid das Licht der Welt....So lasst euer Licht leuchten...“ – Matthäus 5:14, 16**

HEILUNGSBERICHTE

- 17 **Herzbeschwerden geheilt**
Todd Wittenberg
- 19 **Dankbar für Heilungen in letzter Zeit**
Shannon Woolley
- 20 **Von Trauer zu Dankbarkeit**
Lindsey Roder
- 22 **Rückenverletzung geheilt**
Dewi Mahendra

Offen für Erneuerung sein

Chris Jones

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 20. Juli 2026 im Internet.

Als mein Sohn noch klein war, haben wir bei Autofahrten oft nach den neuesten Nummernschildern Ausschau gehalten. Wir hatten die Reihenfolge der Zahlen auf den Nummernschildern entziffert und konnten auf diese Weise schnell sehen, wie alt jedes Nummernschild ungefähr war. Als ich ein paar Jahre später ein neues Auto kaufte, freuten sich mein Sohn und ich, dass mein Nummernschild jetzt eines der neuesten war – allerdings hielt das nicht lange vor. Innerhalb weniger Wochen sahen wir Autos mit noch neueren Nummernschildern. Nach und nach wurde nicht nur mein Nummernschild älter, sondern auch das Auto, und irgendwann erforderte es immer mehr Reparaturen.

Es kann manchmal einfach erscheinen, unser Leben ähnlich zu sehen. Wenn wir jung sind, erscheint uns die Welt neu und lebendig, und unser Leben ist von Abenteuern und großem Wachstum erfüllt. Doch mit den Jahren kommt vielleicht die Verlockung auf zu meinen, wir würden stagnieren, seien erschöpft oder nicht mehr so flexibel wie einst. Das kann zu der Schlussfolgerung führen, dass wir zumindest teilweise körperlich, sterblich und begrenzt sind und im Verlauf der Jahre wie ein Auto einfach verschleißen.

Solch eine Sichtweise geht von der Prämisse aus, dass wir gänzlich in einem materiellen Universum verankert sind und leben, in dem nur das wirklich ist, was wir sehen, hören, berühren können usw. und wo alles letztendlich schwächer wird, verschwindet oder sich abnutzt – selbst Dinge, die wir als zeitlos betrachten, wie Berge und Sterne. In solch einem Universum können Menschen von einer begrenzten Existenz ausgehen, die unweigerlich im Tod endet.

Doch es gibt eine andere Sichtweise vom Leben, eine geistige, bei der das Bewusstsein – und zwar das göttliche – festlegt, was wir erleben. Dieses geistige Universum ist nicht mit materiellen Dingen, sondern mit GOTTES grenzenlosen Ideen erfüllt. Wir erkennen und lieben diese Ideen durch unseren geistigen Sinn und nicht durch die körperlichen Sinne. Mary Baker Eddy, die Entdeckerin der Christlichen Wissenschaft, schreibt in ihrem Buch *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* (S. 298): „Der geistige Sinn, der den materiellen Sinnen widerspricht, schließt Intuition, Hoffnung, Glauben, Verständnis, Erfüllung, Wirklichkeit ein.“ Da GOTT dieses Universum erschafft, ist alles darin vollkommen, unveränderlich, harmonisch, ewig. Nichts altert, verschleißt und nutzt sich dort ab, auch wir nicht.

Diese beiden Sichtweisen der Existenz, die materielle und die geistige, sind diametral entgegengesetzt und nicht miteinander vereinbar, daher kann nur eine wahr sein. Das Lehrbuch der Christlichen Wissenschaft hilft uns zu erkennen, welche von beiden der Wahrheit entspricht (ebd., S. 269): „Die Metaphysik löst Dinge in Gedanken auf und tauscht die Gegenstände des Sinnes gegen die Ideen der SEELE ein.“

Diese Ideen sind für das geistige Bewusstsein vollkommen wirklich und greifbar, und gegenüber den Gegenständen und Gedanken des materiellen Sinnes haben sie den Vorteil, dass sie gut und ewig sind.“

Und an anderer Stelle in *Wissenschaft und Gesundheit* lesen wir (S. 312): „Wie wahr ist es doch, dass alles verloren gehen muss, was durch den materiellen Sinn erlernt wird, weil ein derartiges sogenanntes Wissen durch die geistigen Tatsachen des Seins in der Wissenschaft umgekehrt wird. Das, was der materielle Sinn als nicht greifbar bezeichnet, erweist sich als Substanz. Was dem materiellen Sinn Substanz zu sein scheint, wird zum Nichts, wenn der Traum der Sinne vergeht und die Wirklichkeit erscheint.“

Das weist darauf hin, dass jedes wahre Phänomen, jede wahre Erfahrung, geistig ist und sein muss. Das gilt auch für uns. Als Kinder GOTTES sind wir keine sterblichen, körperlichen Wesen, die in eine irdische Existenz hineingeboren werden, in der wir

uns eine begrenzte Zeit aufhalten, um dann schließlich einer Krankheit, einem Unfall oder Altersschwäche zu erliegen. Wir sind unsterbliche Ideen von GOTT, die ewiglich in Seinem unendlichen GEMÜT existiert haben und dort in alle Ewigkeit existieren werden.

Wenn das Leben also anfängt, uns materiell und begrenzt, fahl oder immer gleich zu erscheinen, wie können wir das Bewusstsein unseres wahren geistigen Status wiedererlangen?

Ein Psalm, den ich sehr liebe, enthält diesen Vers (51:12): „Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen, beständigen Geist.“ Ich habe darüber nachgedacht, dass mich ein neuer Geist von Grund auf *erneuert*: etwas Altes ... gegen Frisches, Neues auswechselt (siehe dwds.de). Das heißt, dass unser beständiger Geist, unsere göttliche Essenz, schon immer in uns gewesen ist und nur in unserem Denken in den Vordergrund gebracht und revitalisiert werden muss. Wir müssen keine göttliche Identität für uns selbst schaffen und uns auch nicht von einem materiellen Wesen in ein geistiges umwandeln. Wir brauchen nur unser Denken mithilfe unseres geistigen Sinnes für das zu öffnen, was seit jeher der Wahrheit entspricht: dass wir vollständig geistig und unsterblich sind und es auch immer waren. Und mit dieser mentalen Wiederherstellung geht eine Revitalisierung unseres Lebens einher – unserer Hoffnungen, Beziehungen, Fähigkeiten sowie unseres Körpers und unserer Versorgung.

Das weltliche Denken widersetzt sich dieser geistigen Sichtweise im Allgemeinen und versucht uns davon abzuhalten, unser wahres geistiges Selbst zu erkennen, indem es uns einredet, wir seien sterblich und körperlich. Das ist das Wesen dessen, was die Christliche Wissenschaft als *Irrtum* und *tierischer Magnetismus* bezeichnet – Verneinungen oder unwahre Suggestionen über unser wahres Sein. Um nicht auf diese Lügen hereinzufallen, müssen wir uns immer wieder die Einzelheiten der göttlichen WAHRHEIT, GOTTES, bewusst machen. Das tun wir, indem wir unser Denken vergeistigen – indem wir uns bewusst von drängenden, aber falschen materiellen Bildern abwenden, die uns täglich vorgelegt werden, und unsere Aufmerksamkeit vollständig der Fülle und

Frische des Christus, der Idee GOTTES, zuwenden. Der Apostel Paulus legt uns nahe (Römer 12:2): „Stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch die Erneuerung eurer Gesinnung, damit ihr prüfen könnt, was der gute, wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.“

Natürlich gibt es keine festgelegten Formeln, keinen Ersatz dafür, GOTTES frische Inspiration zu erhalten, doch helfen mir oft drei allgemein formulierte Schritte dabei, mein Denken neu zu ordnen. Als Erstes erneuere ich mein Bewusstsein von und meine tiefe Verehrung für GOTT. Er ist nicht nur groß und mächtig, sondern allerhaben. Es gibt nichts – keinen Ort, keine Zeit, absolut nichts – außer GOTT und Seiner Schöpfung. Wenn ich daher merke, wie weltliche Sorgen oder Belange mein Denken überschatten, wende ich meine Aufmerksamkeit bewusst zurück auf GOTT, den göttlichen GEIST, indem ich Seine Allheit und Vollkommenheit aufs Neue bestätige.

Zweitens erkenne ich meine Gotteskindschaft dankbar und freudig an. GOTT ist nicht nur die einzige Gegenwart und Macht im Universum, sondern auch unser Vater und unsere Mutter, die Väterlichkeit und Mütterlichkeit, aus denen alles Sein, alle Harmonie und alles Gute fließen. GOTT tut mehr als uns Leben zu schenken; Er *ist* unser LEBEN. Die Bibel drückt es so aus (Apostelgeschichte 17:28): „Denn in ihm leben, weben und sind wir.“ Alles, was wir haben, alles, was wir sind, stammt von GOTT und ist in GOTT, und diese Tatsache versichert uns, dass wir ebenso geistig, ewig und vollkommen sind wie Er.

Und zuletzt füge ich mich in allem vollständig GOTT. Wenn ich GOTTES Allmacht und meine unauflösliche Verbindung mit Ihm aufs Neue bestätigt habe, fällt es mir nicht schwer, mich Seinem Willen zu unterwerfen, obgleich das demütig, ehrlich und uneingeschränkt geschehen muss. Diese mentale Unterwerfung ebnet den Weg für friedvolle, zärtliche, geborgene Gefühle und Inspiration – die Liebe und Gnade GOTTES, die wir tief im Herzen fühlen und die unsere Überzeugung von Einheit, Vollständigkeit und Harmonie wiederherstellen.

Meine Frau und ich haben nicht sehr jung geheiratet und dachten daher kaum daran, Kinder zu bekommen. Doch bei unserem weiteren geistigen Wachstum konnten wir spüren, wie sich eine gewisse Stagnation und Egozentrik in ein Leben schleicht, das sich ausschließlich um sich selbst dreht. Also schafften wir uns einen Hund an, nahmen mehr Ämter in der Kirche an und waren außerdem ehrenamtlich in unserem Umfeld tätig. Aber auch das erfüllte uns nicht richtig.

Als wir diesbezüglich beteten, keimte die Idee eigener Kinder in uns auf, doch wir wiesen sie von der Hand in dem Glauben, zu alt dafür zu sein. Und dann mussten wir an die Geschichte von Abraham und Sara in der Bibel denken, die beide „alt und hochbetagt“ waren, als GOTT ihnen verkündete, dass Sara Abraham einen Sohn gebären würde. Wir lesen dort (1. Mose 18:11, 14): „Sollte dem Herrn etwas unmöglich sein?“

Das erweiterte unser Denken über unsere materiellen Begrenzungen hinaus, und innerhalb von zwei Monaten war meine Frau schwanger. Mit der Geburt unseres Sohnes ging ein großes Gefühl der Erneuerung, Erfüllung und Freude einher – etwas, das wir aller Voraussicht nach nie erlebt hätten, wenn wir nicht empfänglich für GOTTES unendliches Potenzial und offen für die Erkenntnis gewesen wären, dass das der richtige Weg für uns war.

Mrs. Eddy schreibt in *Wissenschaft und Gesundheit* neben der Randüberschrift „Erneuertes Selbst“ (S. 249): „Lasst uns die göttliche Energie des GEISTES fühlen, die uns zu neuem Leben führt und weder einer sterblichen noch einer materiellen Kraft die Fähigkeit zu zerstören zuerkennt. Freuen wir uns, dass wir der göttlichen ‚Obrigkeit‘ unterstehen. Das ist die wahre Wissenschaft des Seins. Jede andere Theorie von LEBEN oder GOTT ist trügerisch und mythologisch.“

Und der Prophet Jesaja drückt es so aus (Jesaja 40:31) „Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie vorwärtsgehen und nicht müde werden.“ Jeder Augenblick beschert uns Gelegenheiten, unser Denken zu regenerieren und zu vergeistigen, wodurch neue Möglichkeiten

sichtbar werden, uns von GOTT inspirieren, stärken und voranführen zu lassen.

Kenne dich selbst

Gay Bryant Flatt

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 9. Februar 2026 im Internet.

Eine britische Fernsehserie mit dem Titel *Who do you think you are?* [Wofür halten Sie sich?] verfolgt den Stammbaum von Familien zurück, manchmal bis hin zu William dem Eroberer oder König Henry VIII. Die Beliebtheit der Serie verdeutlicht den Wunsch vieler zu wissen, wer sie sind und woher sie kommen.

Als ich vor Jahren eine eigene Karriere aufgeben hatte und meine Tage mit meinem ersten Kind zu Hause verbrachte, stellte sich mir die Frage, wer ich eigentlich bin. Ich war von meiner Familie und meinem Freundeskreis fortgezogen und schien einen Teil meiner Identität verloren zu haben – jedenfalls kam es mir so vor.

Ungefähr zur selben Zeit entwickelte ich ein großes Interesse an der Christlichen Wissenschaft. Ich war sicher, dass die Antwort auf die Frage nach meiner Identität in dieser Lehre enthalten sein musste, und so fing ich an, das Lehrbuch der Christlichen Wissenschaft, *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* von Mary Baker Eddy, zu lesen. Als ich an folgende Stelle kam, hatte ich die Antwort gefunden (S. 63): „In der Wissenschaft ist der Mensch der Sprössling des GEISTES. Das Schöne, das Gute und das Reine sind seine Ahnen. Sein Ursprung liegt nicht wie der der Sterblichen im tierischen Instinkt, noch geht er durch materielle Umstände hindurch, bevor er Intelligenz erlangt. GEIST ist seine ursprüngliche und endgültige Quelle des Seins; GOTT ist sein Vater, und LEBEN ist das Gesetz seines Seins.“

Diese Worte schlugen ein wie ein Blitz! Ich war gar nicht der Mensch, für den ich mich gehalten hatte! Ich musste mich als Nachkommin GOTTES identifizieren und nicht als sterbliche Mutter, Ehefrau usw. Ich war GOTTES Kind und gehörte zu GOTT. Das war meine wahre Familienzugehörigkeit, die überhaupt nichts mit Sterblichkeit zu tun hatte. GOTT war mein Vater und meine Mutter, und meine Abstammung – mein Ursprung – war geistig. Darüber war ich wirklich froh. Jetzt wusste ich, wer ich bin!

Das war eine große Offenbarung und änderte alle möglichen Vorstellungen, die ich von mir hatte. Unter anderem verstand ich jetzt: Mich selbst klein zu machen oder Schuldgefühle über Ereignisse der Vergangenheit zu haben, hatte nichts mit Demut zu tun. Ich hatte zum Beispiel zur großen Enttäuschung meiner Mutter den Beruf gewechselt. Das Wissen, wer ich geistig in Wahrheit bin, gab mir eine Zuversicht und innere Kraft, die ich davor nicht gekannt hatte. Ich konnte meine Mutter lieben und hörte auf, auf ihre Kritik zu reagieren. Die Spannungen legten sich und unsere Beziehung wurde harmonischer.

Solange wir an falschen materiellen Vorstellungen von uns selbst festhalten, identifizieren wir uns aufgrund einer verzerrten Sichtweise, ähnlich wie wenn man durch das falsche Ende eines Teleskops blickt. Das wird dann die Linse, durch die man die ganze Welt sieht.

Wenn wir jedoch durch die Linse des GEISTES schauen, sehen wir uns und unsere Mitmenschen aus geistiger Sicht und nicht aufgrund der äußerlichen Erscheinung. In der Bibel lesen wir, dass GOTT einst den Propheten Samuel aussandte, um einen von Isais acht Söhnen zum König zu erwählen (siehe 1. Samuel 16). Samuel war erfolgreich, als er GOTTES Anweisung befolgte, in das Herz und nicht auf die äußere Erscheinung zu blicken, und so erkannte er durch geistige Wahrnehmung, dass David der Richtige für den Thron war. David war als „tapferer Mann und ein Kriegermann“ bekannt, „verständig in seinen Reden und schön, und der Herr [war] mit ihm“.

Aus geistiger Sicht sind wir alle von GOTT erwählt, denn wir alle sind Seine Kinder. Und wir sind fähig, zu der Erkenntnis unserer vollen Größe als Kinder GOTTES zu

erwachen. Es ist inspirierend, dies als unser geistiges Erbe, unser wahres Sein, zu beanspruchen. Und sagte Jesus nicht zu seinen Jüngern (Matthäus 5:14): „Ihr seid das Licht der Welt“?

Warum sollten wir das bezweifeln? Unser Vater-Mutter-GOTT liebt uns; er möchte das Allerbeste für Seine Kinder und stellt es bereit. GOTTES unendlicher Plan für jede und jeden von uns ist wundervoll und gänzlich gut.

Wir lesen in *Wissenschaft und Gesundheit* ferner (S. 90): „Sich selbst zuzugestehen, dass der Mensch GOTTES eigenes Gleichnis ist, macht den Menschen frei, die unendliche Idee zu erfassen.“ Wenn wir unsere eigene Gottähnlichkeit nicht akzeptieren und uns zugestehen, wie wollen wir sie dann in anderen erkennen? Wie wollen wir eine Transparenz für die göttliche LIEBE sein, die in allen Fällen die Heilerin ist, wenn wir nicht uns selbst gegenüber zugeben, wer wir wirklich sind?

Wir mögen nicht vollständig verstehen, wer wir geistig sind, aber wir können es uns zugestehen. Die offene Tür des Denkens lässt die geistige Wirklichkeit des Menschen ein, heißt sie willkommen und nimmt sie uneingeschränkt an. Sie lässt zu, dass der wahre Mensch in unserem Denken anerkannt wird.

Das wiederum versetzt uns in die Lage, Christi Jesu Anweisung zu befolgen (Matthäus 7:12): „So wie ihr von den Menschen behandelt werden wollt, so behandelt ihr sie auch! Das ist das Gesetz und die Botschaft der Propheten.“ Was für eine wunderbare Regel für den Umgang mit anderen, denn sie erfordert nicht nur Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit anderen gegenüber, sondern wir müssen diese anderen in ihrem wahren Licht als Kinder GOTTES sehen. Unsere Mitmenschen anzuerkennen ist eine selbstlose Art zu leben, und sie spricht Bände über uns selbst.

Als GOTTES eigenes Ebenbild ist der Mensch rein, sanft, intelligent und uneingeschränkt gut. Jeder Mensch ist kostbar, achtenswert und wird von GOTT, der göttlichen Quelle, der wir alle entstammen, wertgeschätzt. Nicht GOTTES Mensch wird verurteilt, sondern die falsche Vorstellung vom Menschen als sterblich. Die göttliche

LIEBE blickt allen ins Herz und erkennt ihre eigenen Ideen als geistig, unschuldig und fehlerfrei.

Ich hatte unlängst die Gelegenheit, Mrs. Eddys Haus in Swampscott, Massachusetts, zu besuchen, wo sie 1866 von schweren inneren Verletzungen geheilt wurde; diese Heilung hat zu ihrer Entdeckung der Christlichen Wissenschaft geführt. Ich empfand Demut bei diesem Besuch. Mir wurde klar, dass Mrs. Eddy etwas entdeckt – oder vielmehr aufgedeckt – hat, das seit Jesus niemand verstanden hatte, nämlich, dass der Mensch vollständig geistig ist. Wie David war Mrs. Eddy von GOTT zu einem heiligen Zweck berufen worden, den sie später so beschrieben hat (*Wissenschaft und Gesundheit*, S. 107): „GOTT hatte mich während vieler Jahre gnädig darauf vorbereitet, diese endgültige Offenbarung des absoluten göttlichen PRINZIPS des wissenschaftlichen mentalen Heilens zu empfangen.“

In ihrer Autobiografie *Rückblick und Einblick* schließt sie das Kapitel „Ehe und Elternschaft“ mit dieser tiefgründigen, wissenschaftlichen Wahrheitsaussage (S. 22): „GOTT steht über allem. Er allein ist unser Ursprung, unser Ziel und unser Sein. Der wirkliche Mensch ist nicht aus Erde gemacht, noch wird er je durch das Fleisch erschaffen; denn sein Vater und seine Mutter sind der eine GEIST, und seine Brüder sind allesamt Kinder des einen Elterngemüts, des ewigen Guten.“

Das Selbstloseste, das wir tun können, ist, unser Denken zu öffnen, eine sterbliche Vorstellung von uns (und anderen) aufzugeben und die Wahrheit unseres geistigen Selbst zuzugeben. Auf diese Weise wird unser Denken ständig und Schritt für Schritt darauf vorbereitet, zu akzeptieren und zu beweisen, wer wir als GOTTES herrliche, geistige Nachkommen wirklich sind.

Wahrer Friede ist möglich

Mari G. de Milone

Spanischer OriginaltextDieser Artikel erschien ursprünglich am 25. Mai 2026 im Internet.

Es ist heute und immer möglich, den von uns ersehnten Frieden zu erleben. Hier geht es nicht um einen Frieden, der sich durch die Abwesenheit von Kriegen und Konflikten beschreiben lässt, sondern einen dauerhaften inneren Frieden, der mit innerer Sicherheit einhergeht. Der Prophet Jesaja gibt das wieder, was GOTT bezüglich des Friedens verheißt (32:17, 18): „Die Frucht der Gerechtigkeit wird Friede sein, und der Nutzen der Gerechtigkeit werden Ruhe und Sicherheit für immer sein, und mein Volk wird in Häusern des Friedens wohnen, in sicheren Wohnungen und in sorgloser Ruhe.“

Jesus machte sehr klar, was wahrer Friede ist, als er sagte (Johannes 14:27): „Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Ich gebe euch nicht, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.“ Er sagte „meinen Frieden“, es ging also um den Frieden, der nur in Christus, der wahren Idee von GOTT, erlangt werden kann.

Mary Baker Eddy schreibt in *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* (S. 473): „Christus ist die ideale WAHRHEIT, die kommt, um Krankheit und Sünde durch die Christliche Wissenschaft zu heilen, und die alle Macht GOTT zuschreibt.“ Jesus hinterließ uns das geistige Verständnis, dass GOTT die einzige Macht und Gegenwart ist. Dieses Verständnis bringt einen Frieden mit sich, der beständig und ungebrochen ist und auch von Aggressionen, Konflikten, heftigen Zwistigkeiten und jeder Art der Gewalt nicht gestört wird. Einen Frieden, der im göttlichen PRINZIP und in der göttlichen LIEBE verankert und verwurzelt ist.

Das ist der Friede, den Jesus demonstrierte, als er und seine Jünger auf dem See von Galiläa in einen heftigen Sturm gerieten. Der Wind war so stark, dass die Wellen in ihr Boot eindrangen. Jesus schlief währenddessen friedlich. Der Meister ließ sich von den hohen Wellen und dem heulenden Wind nicht stören. Sein Frieden zeigt uns, wie wir ein Bewusstsein aufrechterhalten,

das vollständig in GOTT ruht. Angesichts der Angst seiner Jünger stand er auf und wies den Wind in die Schranken.

Sein Befehl dem See gegenüber ist bis zum heutigen Tag von großem Wert für uns (Markus 4:39, Schlachter 2000): „Schweig, werde still!“ Dieser Befehl beruhigte nicht nur das aufgewühlte Wetter, sondern mehr noch die Angst der Jünger. Er bewies den Frieden GOTTES – und dass nichts diesen Frieden stören kann. Als er mit einem Augenschein der Disharmonie oder Krankheit konfrontiert wurde, bewies er die ununterbrochene Gesundheit und Harmonie des Menschen.

Wenn ich über Frieden nachdenke, wird mir klar, dass es nicht nur darum geht, angesichts der Konflikte oder verschiedenen Stürme des Lebens gelassen zu bleiben. Für mich geht es um die Überzeugung von GOTTES Macht und Gegenwart zu allen Zeiten und in jeder Situation. Es geht darum zu erkennen, dass unser Wohlbefinden und das aller Menschen der göttlichen LIEBE untersteht, und um das Wissen, dass wir die göttliche Autorität haben, uns von dem einzigen Unterdrücker zu befreien, den es gibt, nämlich dem Glauben, dass es etwas gibt, das Krankheit und Zwietracht hervorrufen kann und das GOTT, dem Guten, der einzigen Ursache und dem einzigen Schöpfer, gegenüber feindselig eingestellt ist. Das bedeutet, sich absolut sicher zu sein, dass GOTT uns aus dem Sturm rettet und sicher nach Hause geleitet. Das ist wahrer Friede.

WOHLLAUTENDES

Göttliche Führung: völlig nachvollziehbar

Melford Roe

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 23. März 2026 im Internet.

Alltägliche Entscheidungen, beispielsweise, was wir anziehen oder zu Mittag essen, können ziemlich einfach zu treffen sein. Doch was ist mit wichtigeren Entscheidungen wie, wo wir leben, wen wir heiraten oder welchen Beruf wir wählen? Sie können große Auswirkungen auf unser Leben haben, und wenn verschiedene Vorteile miteinander konkurrieren, kann es schwer sein, eine Entscheidung zu treffen. Und was ist, wenn die Vorteile ebenso schwer wiegen wie die Nachteile?

Die Bibel enthält viele Beispiele von Personen, die sehr klare Anweisungen von GOTT dahingehend bekamen, was sie tun sollten. GOTT hat beispielsweise Abram aufgetragen (1. Mose 12:1): „Geh aus deinem Vaterland... in ein Land, das ich dir zeigen will.“ Und sofort zog Abram mit seiner Familie nach Kanaan. In einem anderen Beispiel ging Mose als bescheidener Hirte auf die Aufforderung ein, GOTT zu dienen, indem er die Kinder Israel aus Ägypten führte.

Führung von unserem Vater-Mutter-GOTT in Lebensentscheidungen, ob klein oder groß, steht immer bereit. Wir können demütig unsere persönlichen Wünsche außer Acht lassen und uns wie diese Personen aus der Bibel vollständig GOTTES Führung anvertrauen.

Jemand könnte hier fragen: Und wie lässt GOTT mich wissen, was ich tun soll? Wie vermittelt Er mir Seinen Willen? Göttliche Führung kann unter anderem in Form eines stillen Gedankens in der Nacht zu uns kommen, durch die Worte eines Freundes oder durch etwas, das wir lesen. Welche Form sie auch annimmt, die Botschaft wird klar sein.

Als ich mich vor mehreren Jahren verlobt hatte und sich unsere beiden Familien zu einer verschmelzen sollten, mussten meine Verlobte und ich viele Entscheidungen darüber treffen, wo wir leben und welcher Arbeit wir nachgehen wollten. Ich war damals Berufssoldat, und Offiziere werden immer wieder an andere Stützpunkte versetzt. Die Familie meiner Verlobten war fest verwurzelt, und wir hatten beide Kinder (alle im Alter um zwanzig Jahre), die studierten oder kurz davor waren. Wenn ich meine Laufbahn als Offizier fortsetzen wollte, würde ich aller Voraussicht nach in andere Orte und Bundesstaaten versetzt werden,

wodurch unsere Familie entwurzelt oder aufgespalten werden würde. Was war also zu tun?

Mit der Überzeugung, dass die göttliche LIEBE mich und auch meine Verlobte führen würde, lauschte ich demütig darauf, was GEMÜT, GOTT, mir mitteilen würde. Ich vertraute GOTT aus ganzem Herzen und versuchte nicht, zu beeinflussen oder mir auszumalen, was am besten wäre.

Als ich eines Abends vor dem Schreibtisch stand, nahm ich die Bibel in die Hand und schlug sie wahllos auf. Mein Blick fiel auf 5. Mose 24:5, wo ich las: „Wenn jemand kurz zuvor eine Frau genommen hat, soll er nicht mit dem Heer ausziehen, und man soll ihm nichts auferlegen. Er soll ein Jahr lang in seinem Haus frei sein, damit er fröhlich sei mit seiner Frau, die er genommen hat.“

Als ich diesen Vers gelesen hatte, sank ich mit Tränen der Dankbarkeit langsam zu Boden. Das war solch eine klare Führung für mich. Ich wusste, dass dies unsere Antwort war. Nachdem ich meiner Verlobten davon erzählt hatte, erklärte ich meinen Austritt aus dem Militär und begann die Vorbereitungen für unser gemeinsames Leben. Ich liebe diesen Satz aus *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* von Mary Baker Eddy: „Wenn wir geduldig auf GOTT warten und WAHRHEIT aufrichtig suchen, wird Er uns recht führen“ (S. 254).

Das war nicht das erste Mal, dass ich Führung von GOTT erbeten und klare Anweisungen erhalten habe, und auch nicht das letzte. Doch dieser Fall ist mir sehr in Erinnerung geblieben. Ich habe festgestellt, dass wir, wenn wir uns wie die Menschen in der Bibel demütig an GOTT, das unendliche, immer gegenwärtige GEMÜT, wenden, dann erhalten wir Erkenntnisse und Anweisungen, die wir in Erwartung des Guten befolgen können.

Melford Roe

Als ich keine Lust hatte, meine Hausaufgaben zu machen

Jenny Sawyer

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 8. Dezember 2025 im Internet.

Die Schule war für diesen Tag vorbei. Auf dem Küchentisch stand ein Teller mit einem Berg Apfelscheiben und Erdnussbutter – mein Lieblingssnack nach der Schule. Ich hatte auch einen Berg Hausaufgaben. Der Berg war riesig. Und es graute mir davor.

Normalerweise mochte ich die Schule. Aber Hausaufgaben mochte ich meistens überhaupt nicht. Am Nachmittag fuhr ich lieber mit meiner Schwester Fahrrad oder sprang auf dem Trampolin meiner Nachbarn. Aber bevor ich meine Hausaufgaben nicht erledigt hatte, war keine Zeit für Spaß, und je mehr ich darüber nachdachte, desto schlechter gelaunt wurde ich.

Die schlechte Laune zog wie Gewitterwolken auf – erst nur ein paar, aber schnell fühlten sich meine Gedanken dunkel und schwer an. Jetzt hatte ich noch weniger Lust, meine Hausaufgaben zu machen!

Aber dann geschah etwas: Eine Lücke in den Wolken. Wie ein Sonnenstrahl, der durchbricht, fiel mir plötzlich etwas ein, worüber wir in meiner Sonntagsschulklasse der Christlichen Wissenschaft gesprochen hatten. Es ging darum zu entscheiden, welche Gedanken wir durch unsere mentale Tür in unser Bewusstsein lassen. Die guten Gedanken, die von GOTT kommen, können wir direkt einlassen. Das sind Gedanken wie Hoffnung, Freude, Gehorsam und der Wunsch, gut zu sein und Gutes zu tun. Die negativen Gefühle wie Frustration, Aufschieberitis, Angst und Lustlosigkeit können wir aus unserem mentalen Haus aussperren, anstatt sie reinzulassen.

Wir hatten eine Stelle aus dem Buch gelesen, das mein Lehrer als Lehrbuch der Christlichen Wissenschaft bezeichnete: *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* von Mary Baker Eddy. Hier steht (S. 392): „Steh Wache an der Tür des Denkens. Wenn du nur solche Schlüsse zulässt, die du in körperlichen Resultaten verwirklicht sehen möchtest, wirst du dich harmonisch regieren.“

Konnte ich wirklich entscheiden, wie ich mich angesichts meines großen Stapels Hausaufgaben fühlte? Der Gedanke kam mir erst mal etwas seltsam vor. Aber ich erinnerte mich daran, dass ich es gewohnt war, in vielen anderen Dingen auf GOTT zu hören, und dass ich jedes Mal, wenn ich das tat, Ideen bekam oder glücklichere Gefühle oder Mut oder was auch immer ich brauchte, und sich dadurch die Situation immer zum Guten wendete. Es war so viel besser, auf GOTT zu hören, als auf das, was ich zu fühlen glaubte oder was alle anderen über etwas sagten.

Also, was sagte GOTT zu meinen Hausaufgaben? Der erste Gedanke, der mir kam, als ich diese Frage stellte, war, dass ich es immer mochte, neue Dinge zu lernen. Das stimmte. Puff! Ich spürte, wie sich eine dieser mentalen Gewitterwolken verzog. Außerdem kam mir der Gedanke, dass ich mich immer gut und friedvoll fühlte, wenn ich das Richtige tat. Ich wusste, dass auch das stimmte. Puff! Da zog wieder eine Wolke davon.

Als ich den Gedanken von GOTT lauschte, schien es mir ganz natürlich, eine meiner Hausaufgaben aufzuschlagen und mit an die Arbeit zu machen. Es schien gar nicht mehr so schlimm zu sein, und ich schaffte es schneller als erwartet. Schon bald stapelten sich meine erledigten Arbeiten, und dann war ich für den Nachmittag fertig. Ich konnte es kaum glauben. Nicht nur, weil es viel schneller gegangen war, als ich erwartet hatte, sondern auch, weil ich sogar ein wenig Spaß daran gehabt hatte, alles zu erledigen.

Es ist nicht so, dass ich danach meine Hausaufgaben immer geliebt habe. Aber ich habe eine wichtige Lektion gelernt, die mir in vielerlei Hinsicht geholfen hat, auch außerhalb der Hausaufgaben. Ich habe gelernt, dass GOTT *immer* der beste Anlaufpunkt ist, um Informationen darüber zu erhalten, wie wir uns fühlen

und was wir denken. Und wir können auf Ihn zählen, wenn es um Motivation, Freude oder alles andere geht, was wir jemals brauchen könnten – in der Schule oder anderswo.

So hilft mir die Christliche Wissenschaft bei meinen Freundschaften

Callie Wilkinson

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 16. Februar 2026 im Internet.

Auf einem Spaziergang musste ich einmal an Freundschaften denken, bei denen ich meiner Meinung nach Fehler gemacht hatte, und an Freundinnen und Freunde, mit denen ich keinen Kontakt mehr hatte. Ich empfand den dringenden Wunsch, ihnen eine Nachricht zu schicken. Da es so aussieht, als ob die Schule ein ständiges Auf und Ab ist, wollte ich diesen Leuten aus meinem Umfeld erzählen, wie es mir ging, und mich nach ihnen erkundigen.

Es fällt mir schon mein Leben lang schwer, Freundschaften zu schließen und eine gute Verbindung zu Leuten meines Alters aufzubauen, deshalb fühle ich mich manchmal isoliert und allein. Doch in diesem Fall war ich inspiriert, mich zu melden.

Manche gingen nicht auf meine Nachricht ein, aber andere schrieben, wie dankbar sie waren, dass ich mich gemeldet hatte. Sie schrieben, dass sie mich vermissten, und ich schrieb zurück, dass es mir genauso ging.

Als ich am nächsten Morgen aufwachte, sah ich, dass mir sogar Freundinnen und Freunde geschrieben hatten, bei denen ich mich nicht gemeldet hatte, und auch sie sagten, sie würden mich vermissen. Das mag wie ein Zufall oder nach einer einfachen netten Geste klingen, aber für mich ging die Situation tiefer. Ich fühlte mich von GOTTES überfließender Liebe umgeben

und musste an ein Lied im *Liederbuch der Christlichen Wissenschaft* denken, das ich sehr mag und das davon handelt, wie Jesus uns diese Liebe von GOTT beigebracht hat. Die erste Strophe lautet:

O ich erzähl' so gerne,
von Dingen, hoch und weit,
von Jesu Lieb' und Leben,
von seiner Herrlichkeit.
O ich erzähl' so gerne,
was gut und ewig wahr;
es stillt all mein Sehnen,
ist aller Zweifel bar.

(Katherine Hankey, Nr. 414, Übers. © CSBD)

Ich besuche schon von klein auf die Sonntagsschule der Christlichen Wissenschaft, wo ich heilende Wahrheitsgedanken der Christlichen Wissenschaft und deren Anwendung im Alltag gelernt habe. „Von Jesu' Lieb und Leben“ zu erzählen bedeutet deshalb für mich, dass es um GOTTES nie endende Liebe zu uns geht, die Jesus uns vorgelebt hat und die uns seine Heilungen gelehrt haben.

Zu wissen, dass GOTT mich unendlich liebt, tröstet mich sehr. Ich habe gelernt, dass GOTT mein Vater und meine Mutter und immer bei mir ist. Ich brauche keine Liebe von anderen, um zufrieden oder glücklich zu sein; GOTTES Liebe gibt mir Zufriedenheit. Aber ich war auch dankbar zu wissen, dass die Liebe, die ich von den Leuten in meinem Freundeskreis empfand, als ich mich bei ihnen meldete, in Wirklichkeit GOTTES Liebe war, die auf diese Weise zum Ausdruck kam. Sie macht uns die unendliche göttliche LIEBE bewusst, die jede und jeden von uns ständig umgibt.

Mary Baker Eddy, die Entdeckerin und Gründerin der Christlichen Wissenschaft, schreibt in ihrem Buch *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* (S. vii): „Für alle, die sich auf den erhaltenden Unendlichen verlassen, ist das Heute reich an Segnungen.“ Wenn wir uns also bei allem, was wir brauchen, auf GOTT verlassen, merken wir, dass es sich in unserem Leben auf gute und befriedigende Weise zeigt.

Ich liebe an der Christlichen Wissenschaft, dass es immer noch mehr zu verstehen gibt. Ich bin Schülerin, und Neues über GOTT und meine geistige Identität zu lernen, vertieft mein geistiges Verständnis. Ich finde es wunderbar, dass das sogar auf praktische Dinge wie Freundschaften in meinem Leben zutrifft.

Diese Erfahrung hat mir gezeigt, dass GOTT ein beständiger bester Freund ist, der uns nie verlässt. Wenn wir das wissen, fühlen wir uns ruhiger und geliebter, und das kommt auch unseren Beziehungen zu anderen zugute.

Jahresversammlung 2026„Ihr seid das Licht der Welt....So lasst euer Licht leuchten...” – Matthäus 5:14, 16

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 17. August 2026 im Internet.

Das Folgende ist eine bearbeitete und gekürzte Wiedergabe der Jahresversammlung 2026 der Mutterkirche, die am 8. Juni im Erweiterungsbau der Mutterkirche stattfand. Das vollständige Video ist bis zum 6. Juni 2027 auf christianscience.com/ Jahresversammlung in Deutsch, Englisch, Französisch, Portugiesisch und Spanisch abrufbar.

Zur Eröffnung der Jahresversammlung hieß Moji George, die derzeitige Vorsitzende des Vorstands der Christlichen Wissenschaft, die weltweite Kirchenfamilie willkommen, die persönlich oder per Internet an der Versammlung teilnahm. Moji George würdigte die Gründerin unserer Kirche und Pastorin Emerita, Mary Baker Eddy, und stellte dann die weiteren Amtsinhaberinnen und Amtsinhaber für das kommende Jahr vor: die anderen Vorstandsmitglieder Scott Preller, Mary Alice Rose, Beth Schaefer und

Keith Wommack; die Erste Leserin Susan Booth Mack Snipes und den Zweiten Leser Robert Witney, die Schriftführerin Martha Moffett, den Schatzmeister Lyon Osborn sowie die neue Präsidentin Arcadia Nones, eine Praktikerin und Lehrerin der Christlichen Wissenschaft aus Chicago, Illinois, USA.

Bevor Moji George Arcadia Nones das Wort erteilte, leitete sie zu einem Video über, das der ausscheidende Präsident Josh Niles aufgenommen hatte. Er und seine Familie sind von Nordamerika durch Mittelamerika bis hin nach Südamerika gereist, wo er einige der Zweigkirchen der Christlichen Wissenschaft besucht hat (siehe 00:03:05 im Video von der Jahresversammlung).

Nach Lied Nr. 600 aus dem *Liederbuch der Christlichen Wissenschaft: Lieder 430–603* las Arcadia Nones Stellen aus der Bibel und den Schriften von Mary Baker Eddy vor:

Jesaja 9:1

1. Johannes 1:5 *das*

Psalm 36:10

Psalm 18:29 *du*

Johannes 12:44

Johannes 8:12 *Ich*

Johannes 9:1–7 (bis Siloah), 7 *Da*

2. Korinther 4:6

Jesaja 60:1, 19 (bis ;), 19 *der Herr*

Vermischte Schriften 1883–1896 320:10–33 (bis *tauft*)

Rückblick und Einblick 27:33–1

Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift 367:17

Wissenschaft und Gesundheit xi:10

Wissenschaft und Gesundheit 494:11–13

Nein und Ja 39:20–29 (bis ;)

Vermischte Schriften 250:23

Vermischte Schriften 165:7

Darauf folgten stilles Gebet und dann das Gebet des Herrn.

Arcadia Nones: Heute werden wir zahlreiche Beispiele von Mitgliedern aus aller Welt hören, die über die heilende Macht des Christus-Lichts berichten, auf das sich unser diesjähriges Thema bezieht. Unser erster Bericht aus dem Feld kommt aus Santa Fe in New Mexico in den Vereinigten Staaten. In Gebet und Tat vereint lassen die Mitglieder ihr Licht in ihrer Stadt leuchten, indem sie den Leseraum aus der Kirche heraus in die Stadt verlegt haben (siehe 00:25:10 im Video von der Jahresversammlung).

Anschließend übergab Arcadia Nones das Wort an den Schatzmeister.

Bericht des Schatzmeisters

Lyon Osborn: Sie sind alle wundervoll transparent für das Licht des Christus, der WAHRHEIT, und Ihre aktive Mitgliedschaft in der Mutterkirche verstärkt dieses Licht in aller Welt. Zwei Satzungsbestimmungen im *Kirchenhandbuch* von Mary Baker Eddy, die wichtig für die Finanzen der Kirche sind und unseren eigenen geistigen Fortschritt fördern, finden sich auf Seite 44: „Pro-Kopf-Steuer“ und „Zeitschriften der Kirche“. Die erste fordert, dass wir uns jedes Jahr einen Augenblick Zeit nehmen, um einen finanziellen Beitrag zur Kirche zu leisten. Viele betrachten die Pro-Kopf-Steuer als einen Ausdruck der Dankbarkeit – für Mary Baker Eddy, für ihre Entdeckung der Christlichen Wissenschaft und für ihre Kirche, die diese heilende Wissenschaft in alle Welt verbreitet.

Die zweite Satzungsbestimmung beschreibt das Privileg, die Zeitschriften der Kirche zu abonnieren, die unser Praktizieren der Christlichen Wissenschaft durch inspirierende Erkenntnisse und aktuelle Beispiele für geistiges Heilen bereichern. Ein Abonnement stellt außerdem dem Vorstand der Kirche Gelder bereit, mit denen er seine Pflichten in

dieser Satzungsbestimmung erfüllen kann, nämlich zu gewährleisten, dass jede von Mrs. Eddy für die Welt ins Leben gerufene Zeitschrift gut redigiert und zeitgemäß gehalten wird.

Ihre Abonnements und Pro-Kopf-Steuer-Zahlungen, verbunden mit anderen Beiträgen, darunter den großzügigen Vorkehrungen, die viele zugunsten der Kirche in ihrem Testament machen, decken fast die Hälfte der Ausgaben der Kirche.

Moji George: Zum Ende des Geschäftsjahres der Kirche am 31. Dezember 2025 waren Gelder in Höhe von 2,031 Mrd. US-Dollar verfügbar. Die Kirche ist nicht verschuldet, und die Ausgaben des vergangenen Jahres beliefen sich auf 124 Mio. US-Dollar. Die finanziellen Beiträge der Kirchenmitglieder spielen eine wertvolle Rolle bei der Unterstützung der guten finanziellen Lage der Kirche, die aus diesen Zahlen spricht.

Arcadia Nones: Unsere heutige Versammlung enthält mehrere Beispiele von Heilungen. Das erste kommt von Jacqui Marshall, einem neuen Mitglied der Mutterkirche aus Merimbula, New South Wales, Australien.

Jacqui Marshall, eine Gärtnerin, berichtete per Video, dass eine durch einen Zeckenbiss hervorgerufene Krankheit bei ihr diagnostiziert worden war. Nachdem sie einer Kundin, einer Praktikerin der Christlichen Wissenschaft, von ihrem Problem erzählt hatte, war Jacqui Marshall erstaunt, eine Heilung zu erleben. Diese Erfahrung hat sie letztendlich dazu veranlasst, eine Zweigkirche der Christlichen Wissenschaft zu besuchen, wo sie anfang, an den Gottesdiensten teilzunehmen, und deren Mitglied sie heute ist. „Bevor ich die Christliche Wissenschaft fand, wusste ich so ungefähr, dass es einen GOTT in meinem Leben gibt, aber ich konnte nicht immer auf dieses Wissen zurückgreifen“, sagte sie. „Jetzt habe ich eine stetige, enge Verbindung mit GOTT, und ich fühle mich besser fähig, auch mit den verschiedensten Menschen in Kontakt zu treten“ (siehe 00:40:59 im Video von der Jahresversammlung).

In einem anderen Video berichtete Tim Terry aus Brandon, Oregon in den Vereinigten Staaten, wie

er beim Heruntertragen einer großen Kiste eine Stufe auf seiner steilen Kellertreppe verfehlt hatte und die restliche Treppe heruntergefallen war. Seine Smartwatch meldete: „Es sieht so aus, als hättest du einen starken Sturz gehabt.“ Er brummte: „Ja, genau dieses Update habe ich jetzt gebraucht.“ Die Uhr schlug mehrere Möglichkeiten vor, darunter einen Notdienst anzurufen. Eine weitere Möglichkeit war, mit den Worten zu antworten: „Ich bin nicht gestürzt.“ Das war genau die Engelsbotschaft, die Tim Terry brauchte, um sein Denken von dem Glauben an einen Unfall auf die geistige Tatsache von GOTTES beständiger Fürsorge und ständigem Schutz zu lenken (siehe 00:46:56 im Video von der Jahresversammlung).

Nach dem gemeinsamen Singen von Lied Nr. 452 leitete Arcadia Nones zu einem Video mit Pflegerinnen und Pflegern in der Christlichen Wissenschaft aus aller Welt über, die die Frage beantworteten: Wie lässt die Pflege in der Christlichen Wissenschaft Ihr Licht leuchten? (Siehe 00:58:10 im Video von der Jahresversammlung).

Als Nächstes übergab Arcadia Nones das Wort an den Manager der weltweiten Komitees für Veröffentlichungen.

Bericht der Komitees für Veröffentlichungen

Scott Shivers: Es ist bemerkenswert passend, dass der Bericht der Komitees auf die wundervollen Aussagen folgt, die wir gerade von diesen Pflegerinnen und Pflegern in der Christlichen Wissenschaft gehört haben. Die Komitees für Veröffentlichungen bringen diese pflegerischen Eigenschaften auf so vielfache Weise zum Wohl der Öffentlichkeit zum Ausdruck, wenn wir auf Missverständnisse in Bezug auf die Christliche Wissenschaft stoßen.

Eine häufig auftretende Gelegenheit, Berichtigungen vorzunehmen, betrifft unser Christentum und dass fälschlicherweise angenommen wird, Christliche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler würden den Lehren Jesu nicht folgen. Indem die Komitees dies berichtigen, zeigen sie, wie konstant wir alle uns den Lehren Jesu in den Evangelien zuwenden, und die Komitees berichten von deren Bedeutung für das Leben von Mitgliedern, die von ihrer Hingabe an das Wort und

die Werke des Meisters aller Christen umgewandelt worden sind.

Eine weitere falsche Auffassung mancher Menschen von der Christlichen Wissenschaft beinhaltet, dass es nicht sicher sei, sich für Heilungen auf Gebet zu stützen. Bei ihrer Berichtigungsarbeit gehen die Komitees auf die Suggestion einer gewissen dogmatischen Herangehensweise ein und zeigen beharrlich als Beweis für die Verlässlichkeit des Christus-Heilens, wie das Leben von Menschen berichtigt und erneuert wurde.

In diesem Jahr hatten wir das wunderbare Privileg, eine weltweite Komitee-Konferenz hier in Boston und eine regionale Konferenz in Südafrika abhalten zu können. Eine interessante Sache, die wir auf diesen Konferenzen und das ganze Jahr über von den Komitees hörten, war die Anzahl der Anfragen von Studierenden, Podcastern, Pastoren, Autoren und sogar Journalisten, die uns als Christliche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eingeladen haben, aus eigener Erfahrung zu sprechen und etwas über unseren Glauben zu sagen – warum wir ihm folgen und was er für unser Leben bedeutet.

Eine Frau berichtete kürzlich, wie sehr eine Ansprache ihres Komitees für Veröffentlichungen ihr geholfen hat, auf solch eine Unterhaltung vorbereitet zu sein. Dieses Mitglied schrieb: „Als ich neulich in einem Café war, unterhielt ich mich mit der Frau neben mir. Sie war Christin, und als sie erfuhr, welcher Glaubensgemeinschaft ich angehöre, stellte sie mir viele Theologiefragen über die Christliche Wissenschaft. Ich dachte sofort an das, was Sie in Ihrer Ansprache gesagt hatten: ‚Halten Sie es einfach und verständlich und fokussieren Sie sich auf Ihre eigenen Erfahrungen.‘ Es war ein sehr positiver Austausch.“

Ich liebe dieses Beispiel eines ehrlichen Austauschs und demütigen Folgens von GOTTES Führung. Das christliche Leben unserer Mitglieder ist die unmittelbarste Berichtigung der falschen Vorstellungen, die der Öffentlichkeit in Bezug auf die Christliche Wissenschaft auferlegt werden.

Arcadia Nones stellte nun die Schriftführerin der Mutterkirche vor.

Bericht der Schriftführerin

Martha Moffett: Mary Baker Eddy diktierte einst einem ihrer Schüler Folgendes: „Wenn die Nacht über die Stadt hineinbricht, zünden Christliche Wissenschaftler ihre Lampen an, um die Dunkelheit zu vertreiben. ... Gerade wegen der Dunkelheit zünden sie ihre Lampen an. Ihr zündet also eure Lampen der WAHRHEIT an, um die Dunkelheit des Irrtums zu vertreiben. Ihr lasst euch nicht von der Dunkelheit erschrecken; sie ist nur eine Prophezeiung, dass ihr die Dunkelheit durch euer Licht ersetzen könnt. Dann sei dies euer Trost: Nicht, dass ihr von Finsternis eingehüllt seid, sondern dass ihr das Licht habt, mit dem ihr die Dunkelheit überwinden könnt“ (Irving C. Tomlinson, *Twelve Years with Mary Baker Eddy, Amplified Edition* [Zwölf Jahre mit Mary Baker Eddy, erweiterte Ausgabe], S. 106).

Heute teilen Mitglieder der Mutterkirche in aller Welt das Licht des Christus-Heilens mit ihren Nächsten, selbst wenn diese Nächsten über die ganze Welt verstreut sind. Ein Mitglied, eine Tanzlehrerin aus Nordamerika, teilte die Christliche Wissenschaft mit einer Schülerin, einem Mädchen aus Asien. Als die Familie nach Asien zurückkehrte, fing dieses Mitglied an, dem Mädchen Sonntagschulunterricht zu geben, der auch das Lesen der Bibellektion einschließt. Das Mädchen ist gerade zwölf geworden und der Mutterkirche beigetreten.

Ein Mann aus dem Mittleren Westen der USA hilft einer christlichen Gruppe in einem anderen asiatischen Land, die großes Interesse an der Christlichen Wissenschaft hat. Als ersten Schritt dahin, Materialien der Christlichen Wissenschaft in die Muttersprache dieser Gruppe zu übersetzen, erzählte dieses Mitglied von seiner eigenen Heilung eines ernsten körperlichen Zustands, die im *Christian Science Journal* sowie im *Herold* veröffentlicht wurde. Ein Mutterkirchenmitglied in dem betreffenden Land, das an diesem Übersetzungsprojekt beteiligt ist, liebte diese Heilung und setzte die darin enthaltenen Wahrheitsgedanken in seiner eigenen heilenden Praxis

der Christlichen Wissenschaft ein – und sein Patient wurde geheilt.

Dieses Mitglied im Mittleren Westen, das der Gruppe in Asien von seiner Heilung berichtet hat, ist heute hier, und erzählt uns jetzt von dieser Heilung. Willkommen, Todd Wittenberg!

Todd Wittenberg aus Homewood, Illinois, berichtete, dass er beim Laufen durch ein Naturschutzgebiet in der Nähe seines Hauses Symptome von Herzbeschwerden bekommen hatte. Er blieb stehen und betete, indem er seine Beziehung zu GOTT als GOTTES Kind bekräftigte. Die Symptome hielten an, und so betete er weiter, während er langsam nach Hause ging. Dort fiel ihm etwas ein, das seine Großmutter, eine Praktikerin der Christlichen Wissenschaft, oft gesagt hatte, wenn sie für Personen mit Herzbeschwerden betete: „Das Leben ist nicht vom Herzen abhängig, das Herz ist von LEBEN abhängig.“ Als Todd Wittenberg diese Wahrheit in sich aufnahm, war er schnell wieder wohlauf. Einige Monate später traten die Symptome erneut auf, doch sie verschwanden, als er erkannte, dass die Materie keine Ursächlichkeit hat. Heute, zehn Jahre später, ist Todd Wittenberg weiterhin körperlich aktiv, und es hat keine weiteren Anzeichen von Herzbeschwerden gegeben.

Arcadia Nones leitete zu einem Video über, in dem Organisierende und Teilnehmende voller Freude von inspirierenden Gedanken aus dem zweisprachigen Summit der Christlichen Wissenschaft erzählen, das im Frühling dieses Jahres in Frankfurt am Main, stattgefunden hat (siehe 01:23:52 im Video von der Jahresversammlung).

Danach wurde ein Video mit Miguel de Castro gezeigt, einem Praktiker aus Porto Alegre, Brasilien, in dem er davon berichtet, wie er von einem Problem mit dem Hören geheilt wurde. Er musste daran denken, dass sein Onkel vollständig taub gewesen war, und das bewegte ihn dazu, den Glauben zu widerlegen, es gebe so etwas wie ein Gesetz der Vererbung (siehe 01:31:44 im Video von der Jahresversammlung).

Nachdem gemeinsam Lied Nr. 14 aus dem *Liederbuch der Christlichen Wissenschaft* gesungen wurde, leitete Arcadia Nones zum letzten Bericht aus dem Feld, nämlich aus Saratoga Springs, New York, USA,

über. Die Mitglieder der Vereinigung der Christlichen Wissenschaft erzählten, wie sie darauf reagiert hatten, als ein Auto in ihr historisches Gebäude gerast war. „Unser Versicherungsberater schlug vor, dass wir einfach die Türen schließen und gehen sollten“, erinnerte sich ein Mitglied. „Meine Tochter und ich sagten: Nein, das kommt nicht infrage!“ (Siehe 01:38:21 im Video von der Jahresversammlung).

Moji George: Meine Kolleginnen und Kollegen und ich haben über unser Thema für die Jahresversammlung dieses Jahr nachgedacht (Matthäus 5:14, 16): „Ihr seid das Licht der Welt. ... So lasst euer Licht leuchten ...“ Diese Worte sagte Christus Jesus zu seinen engsten Jüngern während seiner Bergpredigt, doch sie hallen durch die Jahrhunderte und beziehen sich auf uns alle, auf jeden Mann, jede Frau und jedes Kind.

Mary Baker Eddy nutzt den Begriff „die Gattung Mensch“, um damit die gesamte Menschheit zu beschreiben, also uns alle. Sie schreibt in *Wissenschaft und Gesundheit* (S. 561): „Die Frau in der Apokalypse symbolisiert die Gattung Mensch, die geistige Idee GOTTES.“ Das Kapitel 12 in der Offenbarung zeigt, dass diese Frau, die uns alle symbolisiert, mit der Sonne bekleidet ist, den Mond unter ihren Füßen und auf ihrem Haupt eine Krone aus zwölf Sternen hat. Die Sonne, der Mond, die Sterne – das klingt für mich wie das „Licht der Welt“.

Die Bibel und die Lehren der Christlichen Wissenschaft zeigen uns, dass dieses Licht der Christus ist. Und wenn wir dieses Licht bei unseren täglichen Aufgaben leuchten lassen, wenn wir in unseren Kirchen dienen, wenn wir erforschen und zu einem gewissen Grad verstehen, was GOTT ist und was wir sind, dann sehen wir Beweise dafür in unserer Praxis der Christlichen Wissenschaft. Wir sehen Heilung, Lösungen für Probleme – und am wichtigsten: Dann wird GOTT verherrlicht. Wenn es düster und schwierig aussieht, dann ist es wichtig zu wissen, dass Sie das Licht der Welt sind – und dass Sie es leuchten lassen.

Scott Preller: Eins der Gleichnisse von Jesus, das für dunkle Stunden so zutreffend ist, steht in Matthäus 25 und handelt von den zehn Jungfrauen. Sie wissen, dass fünf von den Brautjungfern sicherstellten, genug Öl für

ihre Lampen zu haben. Doch fünf waren töricht und suchten nach jemandem, der das für sie übernehmen sollte. Am Ende wurden die fünf törichten Jungfrauen von der Hochzeit ausgeschlossen. Das zeigt uns, wie wichtig es für jeden von uns ist, das Öl in unseren Lampen zu hüten. Und es zeigt, wie wichtig es für uns ist, dieses Licht zu wollen, bereit zu sein, für dieses Licht zu arbeiten.

Bei unserer Arbeit hier in der Mutterkirche haben wir erkannt, dass es jetzt gerade wirklich wichtig ist sicherzustellen, dass wir unser Öl nicht in 40 verschiedene Gefäße gießen und uns dann fragen, warum es uns ausging. In dieser Zeit ist es wichtig, auf die Aktivitäten konzentriert zu sein, die am wichtigsten sind. Eine kleine Art, uns so zu fokussieren, haben Sie vielleicht schon bemerkt, denn wir bemühen uns, Sie nicht mit E-Mails zu überschwemmen, die Ankündigungen über jegliche Ernennung oder Veranstaltung enthalten. Wir nutzen lieber die Zeitschriften, die Mrs. Eddy als die Organe ihrer Kirche eingesetzt hat, als die beste Möglichkeit für Mitglieder, mit dem Fortschritt unserer Bewegung in Verbindung zu bleiben.

Wir sind auch davon inspiriert zu sehen, wie sich andere im Feld auf das fokussieren, was ihrer Kirche wirklich dient. Beispielsweise überlegen sich viele Zweigkirchen gerade, ob ihr Kirchenangebot ihrem Wunsch dient, GOTT anzubeten, oder ob ihr Anbeten GOTTES zu einem gewissen Grad von den Anforderungen verfinstert wird, einem Gebäude zu dienen, das für die heutige Zeit nicht mehr angemessen scheint.

Wenn sich Zweigkirchen durch diese Dinge hindurcharbeiten und das Gefühl haben, sie wissen nicht, welche praktischen Schritte sie unternehmen sollen, um sich in eine neue Richtung zu bewegen, seien Sie gewiss, dass die Mutterkirche bereit ist, Sie zu unterstützen. Bitte zögern Sie nicht, die Mutterkirche zu kontaktieren.

Mary Alice Rose: Vor etwa einem Monat saß ich an einem Sonntag in der Kirche und hörte dem Vorspiel zu, als mir der Gedanke kam, die Gemeinde zu betrachten und die Christus-Qualitäten anzuerkennen, die jede

und jeder einzelne dort in die Arbeit für die Kirche einbringt. Ich erkannte einfach das Gute an, liebte und respektierte jede und jeden einzelnen dort – sowohl langjährige Mitglieder als auch neue Besucherinnen und Besucher. Wir waren alle hier von dem einen Christus angezogen worden, und ich empfand uns alle als eine Kirchenfamilie.

Dann kam die Bibellektion, die wunderbar war. Und am Ende des Gottesdienstes hörten wir „die wissenschaftliche Erklärung des Seins“, die auf Seite 468 von *Wissenschaft und Gesundheit* steht. Sie fängt so an: „Es ist kein Leben, keine Wahrheit, keine Intelligenz und keine Substanz in der Materie.“ Diese Erklärung wird am Ende jedes Sonntagsgottesdienstes und jeder Sonntagsschulstunde verlesen. Nehmen wir diese Erklärung ernst genug? Glauben wir das, was sie aussagt, wirklich? In *Wissenschaft und Gesundheit* heißt es, dass wir den Punkt der Unwirklichkeit des Irrtums, der Unwirklichkeit der Materie, des Bösen, „äußerst widerwillig zugeben [werden], obwohl er insgesamt der wichtigste ist, den es zu verstehen gilt“ (S. 466). Das macht die Christliche Wissenschaft so einzigartig.

Mary Baker Eddy schreibt in *Die Einheit des Guten* (S. 9–10), was die Christliche Wissenschaft von allen anderen Systemen völlig unterscheidet, nämlich, „*die Unwirklichkeit von Krankheit, Sünde und Tod*“ zu erkennen. Ich möchte Sie also dazu einladen, mit mir auf neue Weise über „die wissenschaftliche Erklärung des Seins“ nachzudenken. Diese Erklärung zu akzeptieren vereint uns wirklich als *eine* Kirchenfamilie. Zu wissen und zu erkennen, dass LEBEN in und aus GEIST ist, ermöglicht es uns zu heilen. Es bringt die Sache der Christlichen Wissenschaft voran. Und im wahrsten Sinne des Wortes rettet es die Welt.

Beth Schaefer: Meine Eltern waren auf dem Weg von Texas in die Berge von Colorado, wo ich wohnte, und legten einen Stopp in einem Hotel ein. Meine Mutter fragte den Nachtportier, ob sie ein Zimmer mit Blick auf den Pikes Peak bekommen könnten, einen majestätischen 4300 Meter hohen Gipfel. Am Morgen konnte es meine Mutter kaum erwarten, zog den Vorhang mit großem Elan auf und zitierte Jesaja (52:7): „Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der

Boten, die ... gute Nachricht bringen ...“ Nur, dass da keine Berge waren, nur eine flache Ebene.

Sie dachte: „Sie haben uns die Seite zur Ebene gegeben, nicht zu den Bergen. Na, wir werden noch früh genug in den Bergen sein.“ Meine Eltern packten also ihre Sachen, doch dann warf mein Vater einen Blick aus dem Fenster und sagte: „Schau!“ Und da war der Pikes Peak in seiner ganzen Pracht. Er war die ganze Zeit da gewesen, doch der Morgennebel hatte den Berg so verborgen, dass alles wie flaches Land aussah – bis die Sonne rauskam und den Nebel verschwinden ließ. Da kam der Berg zum Vorschein.

Mary Baker Eddy beschreibt solch eine Erfahrung in *Wissenschaft und Gesundheit* (S. 299): „Es mag so scheinen, als ob der körperliche Sinn oder Irrtum WAHRHEIT, Gesundheit, Harmonie und Wissenschaft verbergen würde, so wie Nebel die Sonne oder die Berge verschleiert; aber die Wissenschaft, der Sonnenschein der WAHRHEIT, wird den Schatten vergehen lassen und die himmlischen Gipfel enthüllen.“

Der Sonnenschein der WAHRHEIT heilt, und das Heilen ist das Herzstück der Kirche. Eine Art und Weise, wie der körperliche Sinn versucht, die Gesundheit und Harmonie unserer Kirche zu verbergen, ist, uns dazu zu bringen, uns durch die Augen der Welt zu betrachten. Und von diesem Gesichtspunkt aus mag es so aussehen, als ob wir eine kleine Glaubensgemeinschaft mit ungewisser Zukunft sind. Exakt diese Behauptung wurde auch in Bezug auf Jesus und seine Nachfolgerinnen und Nachfolger vor 2000 Jahren aufgestellt. Das Urteil der Welt war damals falsch, und es ist jetzt falsch. Der Christus war nie von Zahlen, Einfluss oder menschlicher Zustimmung abhängig. Die anhaltende Macht des Christus wird durch Heilung erkannt und bewiesen.

Eine neue, geistigere Auffassung dessen zu gewinnen, wer wir sind, bringt heilende Kraft in unser Erleben. Das bringt inspirierte Führung. Es bringt praktische Anleitung. Und es offenbart frische Ideen sowohl für Zweigkirchen als auch für die Mutterkirche. Es hilft uns, uns auf das zu fokussieren, was am meisten zählt – unsere Kirche auf einer Grundlage des Christus-Heilens zu erhalten.

Keith Wommack: Scott hat uns daran erinnert, dass unsere Zeitschriften uns mit dem Fortschritt unserer Bewegung verbunden halten. Ein Beispiel hierfür ist die neue Kolumne „Aktive Kirche“ im *Christian Science Sentinel* und *Journal*, und auch bald in den *Herolden*. Dort sind Neuigkeiten und Erfahrungen von Mitgliedern hier in der Mutterkirche und im gesamten Feld zu finden. Sie bieten wunderbare Einblicke in die Art und Weise, wie Christus die weltweite Kirchenaktivität belebt. Wenn Ihre Gebete Fortschritt und Heilung bringen, können Sie Ihr Licht leuchten lassen, indem Sie zu dieser neuen „Aktiven Kirche“ beitragen.

Wie wäre es mit einer Geschichte? Eines Tages schien die Sonne den ganzen Tag friedlich, doch plötzlich vernahm sie absolutes Chaos von der Erde her. Tiere rannten herum und schrien: „Wir haben die Dunkelheit gefunden, richtige Finsternis, in einer Höhle!“ Die Sonne hielt inne und sagte: „Bitte, was habt ihr gefunden?“ „Finsternis“, platzte der Bär heraus. „Es ist schrecklich“, sagte ein Hase. Neugierig fragte die Sonne: „Was ist Finsternis?“ Ein Fuchs schaute die anderen Tiere an und sagte: „Wir müssen der Sonne sofort zeigen, was Finsternis ist.“

Der Hase wurde auserwählt, die Expedition zu leiten. Mutig marschierten alle in Richtung Dunkelheit. Als sie die Höhle erreichten, flitzte der Hase hinein, gefolgt vom Bären und dem Fuchs und dann von der Sonne. Was war mit der Dunkelheit geschehen? Die Tiere suchten überall nach ihr. „Wo ist sie hin?“, fragte der Bär. „Gerade war sie noch da“, insistierte der Hase. Wo die Sonne auch suchte, sie fand nur Licht. Die Höhle war noch nie so hell gewesen. Das Strahlen ihres eigenen Seins war alles, was die Sonne sehen konnte. Tatsächlich gab es keinen Fleck, wo kein Licht war.

Nun, der Rückgang der Kirchen mag beunruhigend wirken, doch die göttliche LIEBE schaut sich niemals um und sagt: „Oh nein, Finsternis! Wie konnte sie mir nur entgehen?“ Die Dunkelheit macht, was sie immer macht – sie verschwindet, ohne sich zu verabschieden. Manchmal hören wir uns wie verängstigte Hasen an: „Schnell, kommt, schaut, es ist schrecklich!“ Doch wenn wir GOTT wirklich als vollumfängliche LIEBE entdecken, und auch, dass Christus immer gegenwärtig

ist und alle Winkel des Denkens erfüllt, verschwindet die Dunkelheit.

Wo GOTT ist, da ist Licht. Und wo Licht ist, ist Kirche lebendig und wohlauf, unabhängig von Zahlen, wie wir in Saratoga Springs und auf der ganzen Welt in der neuen Kolumne „Aktive Kirche“ in unseren Zeitschriften sehen. GOTT bringt Sich selbst in uns zum Ausdruck. Wir existieren, um zu leuchten. Da wir das Licht der Welt sind, lassen Sie uns weiter leuchten. Lassen Sie uns weiter beten, lieben, heilen. Strahlendes Leuchten verherrlicht GOTT.

Moji George: „Wir existieren, um zu leuchten“, wie Keith sagt. Zwei Zitate bestätigen dies und fassen – zumindest für mich – zusammen, was wir heute in Bezug auf unser Thema gehört haben. Das erste ist aus *Wissenschaft und Gesundheit* (S. 266), in dem es über die Gattung Mensch heißt: „Der Mensch ist die Idee des GEISTES; er spiegelt die beseligende Gegenwart wider, die das Universum mit Licht erleuchtet.“ Und das andere Zitat ist aus Jesaja (60:19), das wir in unserer Lesung zu Beginn der Versammlung hatten. Es ist eine Verheißung: „Der Herr wird dein ewiges Licht ... sein.“

Allen, die heute einen Bericht, einen heilenden Gedanken, eine inspirierte Idee geteilt haben; allen, die einen fröhlichen Ton angestimmt haben; unseren Dolmetscherinnen und Dolmetschern; dem Produktionsteam; Ihnen allen, die Sie hier nach Boston gekommen sind, um persönlich an der Jahresversammlung teilzunehmen; und allen, die aus aller Welt heute online teilgenommen haben; unserer universalen Familie sagen wir: Gracias. Merci beaucoup. Obrigada. Danke schön. Dhanyavaad. Arigatou. Ẹ sẹ púpọ. Thank you.

Moji George bat daraufhin die Präsidentin wieder auf das Podium, um die Versammlung zu beenden. Nachdem Lied 589 gesungen wurde, verlas Arcadia Nones aus dem 4. Buch Mose 6:24–26: „Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr erhebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.“

Herzbeschwerden geheilt

Todd Wittenberg

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 27. Juli 2026 im Internet.

Es war der perfekte Herbsttag – sonnig und kühl –, um in einer sehr stressigen Zeit eine Runde laufen zu gehen. Durch das Naturschutzgebiet in der Nähe zu laufen bot mir eine Gelegenheit, in Ruhe nachzudenken und mein Denken in eine neue Richtung zu lenken.

Und dann traten ohne Vorwarnung Herzbeschwerden auf. Ich blieb sofort stehen und wandte mich von ganzem Herzen an GOTT, GEIST; ich bekräftigte Seine Immer-Gegenwart und meine ungebrochene Einheit mit Ihm, da ich Sein geistiges Bild und Gleichnis bin. Ich war ca. eineinhalb Kilometer von meinem Haus entfernt und fing an, langsam zurückzugehen. Es ging mir nicht sofort besser, und so überlegte ich, ob es vielleicht weise war, einen Krankenwagen zu rufen.

Im *Handbuch der Mutterkirche*, der Satzung der Kirche Christi, Wissenschaftler, wird medizinische Hilfe nicht verboten, doch mir wurde bewusst, dass eine medizinische Behandlung meine Angst vergrößern könnte und möglicherweise zu einer Einschränkung von Aktivitäten führen würde, die mir viel bedeuteten, darunter auch, an einem kühlen Herbsttag laufen zu gehen. Und, was wichtiger war, ich hatte bereits viele Heilungen durch Gebet erfahren, wie es in der Christlichen Wissenschaft gelehrt wird, und trotz der Schmerzen in diesem Augenblick war ich überzeugt, dass es mir schnell wieder völlig gut gehen würde.

Da ich gehen konnte und sich die Lage nicht verschlimmerte, setzte ich meinen Weg fort. Außerdem beschloss ich, dass ich, wenn Angst oder Zweifel überwältigend wurden, einen Praktiker der Christlichen Wissenschaft anrufen würde – jemanden, der sich ganz dem Heilen durch Gebet widmet. Auf meinem halbstündigen Weg sagte ich mir „die wissenschaftliche Erklärung des Seins“ aus dem

Lehrbuch der Christlichen Wissenschaft (Mary Baker Eddy, *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift*, S. 468) vor und betete das Gebet des Herrn, wobei ich mich auf meine wahre Identität als geistig und nicht materiell und nicht anfällig für Disharmonie jeglicher Art konzentrierte.

Zu Hause fiel mir ein vertrauter Wahrheitsgedanke ein – etwas, das meine Großmutter, eine Praktikerin der Christlichen Wissenschaft, oft gesagt hatte, wenn sie für Personen mit Herzbeschwerden betete: „Das Leben ist nicht vom Herzen abhängig, das Herz ist von LEBEN abhängig.“

Als ich mir die Wahrheit dieser Aussage – dass LEBEN, GOTT, das Sein völlig unabhängig von der Materie aufrechterhält – ganz und gar zu eigen machte, durchflutete Frieden meine Gedanken, und mein Herz schlug augenblicklich wieder normal.

Dieser einfache Gedanke über das Sein enthält eine tiefe Bedeutung. Die Christliche Wissenschaft lehrt uns, von der Ursache aus zur Wirkung zu denken; dies wird in *Wissenschaft und Gesundheit* folgendermaßen deutlich gemacht (S. 467): „Wir schließen falsch von der Wirkung auf die Ursache, wenn wir folgern, dass Materie die Wirkung des GEISTES ist; aber von Ursache auf Wirkung schließendes Folgern zeigt, dass die materielle Existenz rätselhaft ist.“ Als ich über die Aussage meiner Großmutter nachdachte, wurde jegliche Versuchung ausgeräumt, das falsche Folgern zu akzeptieren, Leben sei von einem materiellen Herzen abhängig. Da LEBEN – ein Synonym für GOTT – ewig, durch sich selbst bestehend und vollständig geistig ist, wird es nicht von einem Körperorgan regiert, sondern regiert seinerseits jede Funktion unserer Existenz.

Durch dieses „von Ursache auf Wirkung schließendes Folgern“ erkannte ich, dass meine Großmutter mit dem ersten Bezug auf das Herz das Körperorgan meinte, während die zweite Erwähnung von *Herz* eine metaphysische Bedeutung hat. Im Glossar von *Wissenschaft und Gesundheit* wird *Herz* auf Seite 587 als „sterbliche Gefühle, Motive, Neigungen, Freuden und Leiden“ definiert. Die Worte „das Herz ist von LEBEN abhängig“ lenken das Denken auf ein höheres, geistiges

Verständnis vom Sein und verankern jegliche Ursache in GOTT. Als ich das verstand, begriff ich, dass ein körperliches Herz für mein Wohlbefinden irrelevant ist und dass meine Gesundheit ganz und gar vom göttlichen LEBEN abhängt. Damit war meine Gesundheit zurückgekehrt.

Ungefähr sieben Monate später bereitete ich mich spät abends auf eine Geschäftsreise vor, als die Symptome plötzlich wieder auftraten. Doch diesmal hatte ich weder Angst, noch war ich in Versuchung, medizinische Mittel in Anspruch zu nehmen. Ja, der einzige Gedanke, den ich berichtigen musste, war Ungeduld darüber, meine Arbeit unterbrechen zu müssen. Wieder ließ ich die Situation von meinem Verständnis berichtigen, dass GOTT LEBEN und WAHRHEIT ist.

Zusammen mit der Bekräftigung, dass das Herz von LEBEN abhängig ist, dachte ich an folgende Stelle aus *Wissenschaft und Gesundheit* (S. 419): „Wenn dein Patient aus irgendeinem Grund einen Rückfall erleidet, dann tritt der Ursache mental und mutig entgegen, weil du weißt, dass es in der Wahrheit keine Reaktion geben kann. Weder die Krankheit selbst noch Sünde oder Furcht hat die Macht, Krankheit oder einen Rückfall zu verursachen.“

Ich wusste, dass ich mich mit Gebet selbst behandeln konnte, wie ich dies während des Elementarunterrichts in der Christlichen Wissenschaft gelernt hatte – einem zweiwöchigen Kurs, der die Studierenden der Christlichen Wissenschaft auf die Arbeit als Praktikerin und Praktiker der Christlichen Wissenschaft vorbereitet –, und ich wies die falsche Suggestion, dass das Leben vom Herzen abhängt, entschieden zurück. Die Symptome verschwanden und kehrten nicht wieder.

Ich bin seit diesem Vorfall, der Jahre zurückliegt, körperlich so aktiv wie immer. Ich laufe, gehe schwimmen, fahre Fahrrad und habe sogar an mehreren „Schlammrennen“ teilgenommen, 15-km-Hindernisläufen durch schlammiges Gelände. An diesen Aktivitäten kann ich mich ohne Einschränkung beteiligen.

Ich bin sehr dankbar für den zeitlosen Wahrheitsgedanken, den meine Großmutter mir mitgegeben hat: „Das Leben ist nicht vom Herzen abhängig, das Herz ist von LEBEN abhängig.“

Todd Wittenberg

Homewood, Illinois, Vereinigte Staaten

Dankbar für Heilungen in letzter Zeit

Shannon Woolley

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 9. Februar 2026 im Internet.

Ich möchte GOTT danken für einige Heilungen, die ich in der jüngeren Vergangenheit erlebt habe. Vor einem Jahr zeigten sich im Winter bei mir Grippe-symptome. Sofort wurde mir bewusst, dass ich einiges an Frust über eine Verwandte empfand, die mich gebeten hatte, mich mit ihr um ihre Kinder zu kümmern, als die Kinder krank waren. Ich bat einen Praktiker der Christlichen Wissenschaft um Hilfe. Und ich merkte, dass ich eine gewisse Selbstrechtfertigung darüber empfand, wie diese Verwandte ihren Haushalt führte verglichen mit der Art und Weise, wie mein Mann und ich unseren führten. Jetzt ging es mir nicht mehr darum, die Grippe-symptome zu heilen; ich wollte schlicht und einfach von diesen Gedanken frei sein.

Unsere Führerin Mary Baker Eddy legt den Mitgliedern der Mutterkirche ans Herz, täglich darum zu beten, von verurteilenden Gedanken und anderem befreit zu werden (siehe *Handbuch der Mutterkirche*, S. 40). Die zusätzliche Aufmerksamkeit, die ich dieser täglichen Anforderung gewidmet hatte, führte mich nun dazu, von diesem Irrtum frei sein zu wollen.

Der Praktiker half mir zu erkennen, dass das allerwichtigste des wundervollen Geschenks von GOTTES Botschaften darin besteht, was wir als Nächstes tun, nämlich, das, was wir hören, auch in die Tat

umzusetzen. Dadurch, dass ich GOTT liebte, würde ich die Antworten erhalten, die ich brauchte, um diese Gefühle loszulassen. Wir müssen einfach still sein und GOTT lieben.

Schon bald fügte ich mich vollständig GOTT und Seiner Gegenwart. Ich dankte Ihm dafür, dass Er mich sehr liebt, und für die Gelegenheit, ein Bestandteil des Lebens dieser Verwandten zu sein und ihr liebevoll zur Seite stehen zu können, wenn sie es braucht. Mir kamen die Tränen, als ich GOTTES Gegenwart fühlte und Seine Liebe mein Bewusstsein erfüllte. Ich betete nicht darum, Grippe-symptome zu heilen, sondern liebte einfach GOTT für das, was Er ist und tut. Kurze Zeit später wurde mir bewusst, dass alle Symptome verschwunden waren.

Zwei Wochen später rief eine andere Verwandte an, die Grippe-symptome hatte, und bat mich um Hilfe. Ich fuhr hin, um ihr aus den Publikationen der Christlichen Wissenschaft vorzulesen und ihr ein paar Stunden praktische Hilfe zu leisten. Ich war ganz sicher, dass ich hierbei beschützt war und keine Nachteile daraus erleiden würde. Die Unwirklichkeit dieses Anspruchs einer Grippe war durch die vorherige Heilung intensiver in meinem Denken verankert worden.

Ein paar Tage später hörte ich während eines sehr inspirierenden Gottesdienstes diese mentale Suggestion: „Du müsstest jetzt krank werden, denn es ist einige Tage her, seit du bei [der Verwandten] warst.“ Sofort verneinte ich das und dachte an die allegorische Gerichtsverhandlung im Lehrbuch der Christlichen Wissenschaft (siehe Mary Baker Eddy, *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift*, S. 430–442), in der ein Mann sich vor dem „Gericht des Irrtums“ dafür verantworten muss, einem kranken Freund beigestanden zu haben. Aufgrund dieses Beistands hat er eine Krankheit bekommen, auf die „die Todesstrafe steht“. In der Allegorie wird der Fall dann vor das „Gericht des GEISTES“ gebracht, und „dort hält man den Menschen nicht für schuldig, physische Gesetze übertreten zu haben, denn es gibt keine solchen Gesetze“. Ich wollte wachsam sein und an dem heilenden Gottesdienst teilnehmen und wusste,

dass ich für eine liebevolle Tat nicht angegriffen werden konnte.

Am folgenden Tag hatte ich eine wichtige Aufgabe zu erledigen, die durch Grippesymptome sehr erschwert worden wäre. Als die Symptome und die Angst nach dem Gottesdienst zunahmen, betete ich einige Stunden lang, indem ich GOTT fragte, was ich wissen und tun musste, um diesen Anspruch zu handhaben. Die Worte „Ich gebe keine Einwilligung“ kamen mir stark in den Sinn. Ja, sie waren so stark, dass sie eindeutig nicht meinem Denken entsprangen. Das war einer dieser Fälle, in denen Christus, WAHRHEIT, das Sprechen und Verteidigen übernimmt und wir unser Denken davon umwandeln lassen. Danach fiel alle Angst von mir ab und ich setzte meine Aktivitäten fort. Innerhalb einer halben Stunde waren alle Symptome vollständig verschwunden.

Einen Monat später hatte ich wieder mit Erkältungssymptomen zu tun, nachdem ich meiner Verwandten geholfen hatte, als sie sich nicht wohlfühlte. Diesmal dachte ich daran, wie Mrs. Eddy Jesu Heilmethode beschreibt (*Wissenschaft und Gesundheit*, S. 476–477): „Jesus sah in der Wissenschaft den vollkommenen Menschen, der ihm da erschien, wo den Sterblichen der sündige sterbliche Mensch erscheint. In diesem vollkommenen Menschen sah der Erlöser GOTTES eigenes Gleichnis, und diese korrekte Anschauung vom Menschen heilte die Kranken.“

Mir kam der Gedanke, dass diese Verwandte der vollkommene Mensch ist, auf den hier Bezug genommen wird, und ich dachte an all das Gute, das sie zum Ausdruck bringt, und dass GOTT sie als vollkommen sieht. Innerhalb einer Viertelstunde waren alle meine Erkältungssymptome verschwunden.

Und dann traten Erkältungs- und Grippesymptome ein weiteres Mal bei mir auf. Doch die vorherigen Fälle sowie mein klarer Sinn und ruhiges Vertrauen (siehe ebd., S. 495), dass dies keine Wirklichkeit ist, die ich bekämpfen, sondern eine Suggestion, die ich keineswegs akzeptieren muss, ermöglichten es mir, sie zügig zu heilen. Sie konnten mich einfach nicht mehr einschüchtern.

Als jemand, der über viele Jahre mit Erkältungen und Grippe zu kämpfen hatte, waren diese Heilungen so bereichernd und ermutigend. Ich weiß, dass ein wichtiger Faktor bei diesem großen Fortschritt im Denken meine selbstlose Mitarbeit in der Kirche gewesen ist – die Bereitschaft, auf neue und anspruchsvolle Art mitzuwirken.

Meine Dankbarkeit für diese Wissenschaft, für unseren Meister Christus Jesus und unserer Führerin gegenüber dafür, dass sie den Weg zu einem besseren Verständnis von GOTT und Seiner geistigen Idee, dem Menschen, geebnet hat, kennt keine Grenzen.

Shannon Woolley

Hudson, Ohio, Vereinigte Staaten

Von Trauer zu Dankbarkeit

Lindsey Roder

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 13. Juli 2026 im Internet.

Ich möchte meine Dankbarkeit für eine Heilung von Trauer und einem großen Verlustgefühl zum Ausdruck bringen. Vor zehn Jahren habe ich unerwartet ein Kind durch plötzlichen Säuglingstod verloren, und ich war nicht sicher, wie ich ohne diesen Sohn weiterleben sollte. Ich war von Angst und Entmutigung erfüllt. Und dann fühlte ich in einem Augenblick der Stille und Ruhe meine Einheit mit GOTT, GEIST, dem Schöpfer des Universums, und damit änderte sich plötzlich alles.

Es war ein warmer, sonniger Tag und ich war auf einem Stand-up Paddle Board mitten auf einem See. Ich fragte mich, wie ich wohl noch einen weiteren Tag überleben würde und ob dieses Leben wirklich lebenswert war. Mein Mann und ich haben eine Tochter, die damals vier war, und so fühlte es sich für mich an, als hätte ich einen Fuß auf der Erde und einen im Himmel und würde zwischen den beiden Orten hin und her gerissen. Da ich dieser Verzweiflung nicht nachgeben und auch die

Hoffnung nicht verlieren wollte – und aus dem Wunsch heraus, für meine Familie stark zu sein –, sank ich auf die Knie, um zu beten. Ich schaute auf zum Himmel und öffnete mich mit dem verzweifelte Flehen meines Herzens ganz für GOTT: „Vater, wo Deine Kinder sind, da bin ich gern“ (Mary Baker Eddy, *Vermischte Schriften* 1883–1896, S. 397).

Diese Bestätigung, dass alle Kinder dem *einen* Vater-Mutter-GOTT gehören, rief in mir ein Gefühl des Trostes hervor, das ich nie vergessen werde. Mein Herz füllte sich mit Hoffnung und einem Versprechen, dass ich mein Leben weiterleben konnte, obwohl ich mit düsteren, deprimierenden Gedanken gekämpft hatte. Und dann wurde mein Denken von diesen Worten aus demselben Gedicht der Entdeckerin und Gründerin der Christlichen Wissenschaft erfüllt:

Die Harfensaiten des Gemüts
erklingen sacht;
die ernste, holde Weise hemmt
des Kammers Macht
und wecket eine Engelschar,
die weißbeschwingt –
Gedanken licht, ihr gläubig Lied
von Liebe singt.
(*Vermischte Schriften*, S. 396)

Ich fühlte das Erwecken dieser weißbeschwingten Engelsgedanken, und es erfüllte mich mit Frieden. Ich stand auf und fing wieder an zu paddeln, während ich das Lied sang. Ein liebliches Gefühl von Ruhe umgab mich, und GOTTES Liebe leuchtete um mich herum und tauchte den See in ein goldenes Licht. Statt in zwei entgegengesetzte Richtungen gezerrt zu werden, wusste ich, dass ich mich ganz und gar LEBEN, GOTT, ergeben konnte. Ich fühlte mich unwiderstehlich zu etwas hingezogen, das ich nur als die Gegenwart des Christus beschreiben kann. Die Trauer und Unsicherheit wurden durch ein Gefühl von Sicherheit, Schutz und sogar Freude ersetzt.

Obwohl ich in der Christlichen Wissenschaft aufgewachsen und jung der Mutterkirche beigetreten war, inspirierte mich diese Erfahrung, mein Verständnis der Christlichen Wissenschaft zu vertiefen. Sie gab mir ein neues Verständnis von

LEBEN und öffnete die Tür meines Denkens für die Möglichkeit, dass das ewige Leben, das Christus Jesus verheißen hat (siehe I. Johannes 2:25), eine tatsächliche gegenwärtige Wirklichkeit sein könnte – nicht nur theoretisch, sondern etwas, an dem ich hier und jetzt teilnehmen konnte. Dafür zu leben lohnte sich! Ich sehnte mich danach, es für mich selbst zu entdecken.

Mrs. Eddy beschreibt in ihrer Autobiografie *Rückblick und Einblick* eine ähnliche Erfahrung (S. 23). Auf Jesu Gleichnis von den zehn Jungfrauen (siehe Matthäus 25:1–13) Bezug nehmend sagt sie: „So war es, als die Stunde anbrach, da sich das Herz einem geistigeren Sein vermählen sollte. Als sich die Tür öffnete, stand ich wartend da und hielt Ausschau; und siehe, der Bräutigam kam! Das Wesen des Christus wurde durch die Mitternachtsfackeln des GEISTES erleuchtet. Mein Herz erkannte seinen Erlöser.“

Statt mich einer Trauergruppe anzuschließen oder einen Seelsorger zurate zu ziehen, bat ich einen Praktiker der Christlichen Wissenschaft um Unterstützung durch Gebet. Wenige Augenblicke, nachdem ich mit diesem Praktiker gesprochen hatte, der auch Lehrer der Christlichen Wissenschaft ist, fühlte ich mich wieder in GOTTES zärtliche Liebe und Fürsorge für mich und meine Familie gehüllt.

Einige Wochen später wurde ich dazu geführt, mich um Elementarunterricht in der Christlichen Wissenschaft bei diesem Lehrer zu bewerben, und das ist eine der größten Segnungen, die GOTT mir je verliehen hat. Die zärtliche Lektion, „dass LEBEN GEIST ist – niemals in noch von der Materie“ (Mary Baker Eddy, *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift*, S. 264), ist eine Zuflucht und ein Trost.

Nachdem ich einige Monate lang still für mich studiert hatte, erkannte ich, dass es an der Zeit war, wieder zur Kirche zu gehen. Meine Familie und ich hatten die Gottesdienste einer Zweigkirche der Christlichen Wissenschaft besucht, doch nach dem Tod meines geliebten Kindes erschien es mir angenehmer, sonntags auszuschlafen. Das liebevolle Willkommen, mit dem wir empfangen wurden, als wir wieder durch die Türen der Kirche traten, war ein weiterer Beweis für GOTTES zärtliche Liebe und Fürsorge und bewies mir ferner,

dass die Christliche Wissenschaft „der Weg und die Wahrheit und das Leben“ ist (Johannes 14:6).

Nach dem Elementarunterricht wollte ich gern anderen helfen, die an Trauer und Depressionen leiden, indem ich sie mit der Christlichen Wissenschaft bekannt mache. Ich wurde Mitglied der Zweigkirche und bete jetzt mit Freude um Möglichkeiten, andere Sucherinnen und Sucher nach WAHRHEIT zu erreichen.

Ich denke nach wie vor oft an meinen Sohn, habe aber gelernt, nach den geistigen Eigenschaften Ausschau zu halten, die er zum Ausdruck gebracht hat, wie Lachen, Freude und Staunen. Ich weiß, dass nichts „uns von der Liebe Gottes zu scheiden vermag, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn“ (Römer 8:39). Die Lücke, die der Tod meines Sohnes hinterlassen zu haben schien, ist nun mit neuem Verständnis der Immer-Gegenwart von GOTTES Liebe zu allen Seinen Kindern gefüllt.

Meine Dankbarkeit für die Christliche Wissenschaft und ihre machtvollen, heilenden Wahrheit, ihr Erhellen des vollständig geistigen Lebens und ihr beständiges Entfalten des Verständnisses von GOTT, dem Guten, für die ganze Menschheit, kennt keine Grenzen. „Gott ... sei Dank für seine unaussprechlich reiche Gabe!“ (2. Korinther 9:15).

Lindsey Roder

Oconomowoc, Wisconsin, Vereinigte Staaten

Rückenverletzung geheilt

Dewi Mahendra

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 11. Mai 2026 im Internet.

Als ich einmal in meinem Büro von einem Stuhl aufstand, verlor ich plötzlich das Gleichgewicht und stürzte mit voller Wucht zu Boden. Da dies während der Mittagspause geschah, war niemand in der Nähe.

Ich sagte mir sofort: „Unfälle sind GOTT unbekannt.“ Diese Erklärung der Wahrheit entstammt dem Lehrbuch der Christlichen Wissenschaft, *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* von Mary Baker Eddy (siehe S. 424), in dem dargelegt wird, dass GOTT, das göttliche GEMÜT, die einzige Ursache ist und das Universum harmonisch regiert. Das Wissen, dass dies ein geistiges Gesetz ist, das mich und alle anderen regiert, beruhigte sofort meine Befürchtungen. Obwohl die Schmerzen in meinem Rücken ziemlich stark waren, schaffte ich es, selbst aufzustehen und jemanden zu finden, der mich nach Hause fuhr.

Als ich zu Hause war, rief ich einen Praktiker der Christlichen Wissenschaft an, um mich behandeln zu lassen. Meine Befürchtungen wurden wieder größer, da die Möglichkeit einer Rückenverletzung so wirklich schien. Bei jeder Bewegung hatte ich mit starken Schmerzen zu kämpfen. Das ging eine ganze Weile so weiter, und ich begann mir Sorgen zu machen, ob ich in der Lage sein würde, in den kommenden Wochen zu einer Kirchenveranstaltung zu reisen. Der Praktiker erinnerte mich liebevoll an zwei Stellen aus *Wissenschaft und Gesundheit*: „GEMÜT ist die Quelle aller Bewegung, und es gibt keine Trägheit, die seine unaufhörliche und harmonische Tätigkeit verzögern oder hemmen könnte“ (S. 283) und „GEMÜT misst die Zeit nach dem Guten, das sich entfaltet“ (S. 584). Da wusste ich, dass sich für mich in jedem Augenblick nur Gutes – keine Schmerzen und keine Angst – entfaltet.

Eine Freundin, die Ärztin ist und von der Verletzung wusste, bot mir eines Morgens an, mich ins Krankenhaus zu bringen, um eine Röntgenaufnahme machen zu lassen. Sie sagte mir, dass ich eine klare Diagnose der Verletzung benötige. Ich lehnte ihr Angebot höflich ab.

Einige Zeit später rief eine Cousine an und schlug ein Schmerzmittel vor. Sie erzählte mir, dass sie ein ähnliches Problem gehabt hatte und es vier Monate gedauert hatte, bis es verheilt war.

Plötzlich wurde mir klar, dass diese beiden Vorschläge, die fürsorglich gemeint waren, für mich Gelegenheiten waren, für die Wahrheit einzustehen, dass die Christliche Wissenschaft heilt. Ich habe

viele körperliche Heilungen durch die Anwendung der Wahrheitsinhalte erlebt, die ich in der Christlichen Wissenschaft gelernt habe. Als ich dies erkannte, wusste ich, dass ich den Denkfehler entdeckt hatte, der korrigiert werden musste: Ich brauchte keine genaue Diagnose der körperlichen Verletzung; ich musste mir nur klar darüber sein, was geistig wahr war.

Mrs. Eddy schreibt in *Wissenschaft und Gesundheit* (S.495): „Wenn die Illusion von Krankheit oder Sünde dich in Versuchung führt, dann halte dich unerschütterlich an GOTT und Seine Idee. Lass nichts als Sein Gleichnis in deinem Denken weilen. Lass weder Furcht noch Zweifel deinen klaren Sinn und dein ruhiges Vertrauen trüben, dass die Erkenntnis des harmonischen Lebens – wie LEBEN ewiglich ist – jede schmerzvolle Empfindung von dem oder jeden Glauben an das, was LEBEN nicht ist, zerstören kann. Lass die Christliche Wissenschaft statt des körperlichen Sinnes dein Verständnis vom Sein tragen, und dieses Verständnis wird Irrtum durch WAHRHEIT und Sterblichkeit durch Unsterblichkeit ersetzen sowie Disharmonie durch Harmonie zum Schweigen bringen.“

Der Praktiker und ich wussten weiterhin, dass meine wahre Struktur geistig ist, was bedeutet, dass sie immer intakt und schmerzfrei ist.

Eines Tages las ich einen Artikel mit dem Titel „Ein kleines Buch mit großen Ideen“ (Herold-Online, 17. Januar 2019). Er nimmt Bezug auf einen Artikel von Robert Peel über das *Handbuch der Mutterkirche* von Mrs. Eddy – ein Buch, das die Struktur und Leitung der Kirche festlegt – in dem Peel hervorhebt, dass „das *Kirchenhandbuch* als Rückgrat der Arbeit dienen muss, nicht als Zwangsjacke der Inspiration.“ Das sprach mich an, da ich ein Stützmieder zur Unterstützung benutzte und es sich für mich wie eine Zwangsjacke anfühlte. Ich begann zu erkennen, dass es die heilende Inspiration behinderte, da ich das Gefühl hatte, materieller Unterstützung Macht zu verleihen, obwohl ich wusste, dass der Mensch, der geistig ist, in Wahrheit von GOTT unterstützt wird. Ich erkannte auch, dass die Kirchenveranstaltung, an der ich teilnehmen sollte, vom *Kirchenhandbuch* unterstützt wurde. Ich erkannte den Zusammenhang und freute mich, dass ich geheilt war, auch wenn dies anscheinend

körperlich noch nicht ersichtlich war. Da ich davon überzeugt war, trat ich drei Wochen später meine Reise an und merkte erst, dass ich eine vollständige Heilung erlebt hatte, nachdem ich etwa drei Stunden lang ohne Schmerzen oder Beschwerden im Flugzeug gesessen hatte.

Ich bin zutiefst dankbar für diese Heilung und für das geistige Wachstum, das ich durch ein besseres Verständnis von GOTT erlangt habe, das zeigt, dass die Christliche Wissenschaft heilt.

Dewi Mahendra

Jakarta, Indonesien

EDITORIAL

Zweifeln wir an uns selbst oder an GOTT?

Tony Lobl

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 20. April 2026 im Internet.

„**Zu zweifeln bedeutet**, GOTT die Ehre zu versagen“, sagte ich zu einer Bekannten, die unsicher war, weil sie vor einer großen Zuhörerschaft sprechen sollte und wenig Übung darin hatte. Als sie für sich selbst bestätigte, dass sie existiert, um GOTT zu ehren und nicht die Ehre zu versagen, konnte sie sich von ihren Selbstzweifeln befreien und auf GOTTES Gegenwart und Macht vertrauen. Und der Vortrag verlief gut.

Wenn wir mit Selbstzweifeln kämpfen, kommt es uns so vor, als ob unser Erfolg im Leben – oder gar unser Überleben – von uns abhinge, von unseren verfügbaren oder scheinbar nicht vorhandenen Fähigkeiten. Doch die größte, grenzenlose Macht – die göttliche Macht! – stärkt unsere Fähigkeit, Fortschritt zu machen. Wenn wir an eine Macht glauben, die geringer ist als GOTT, ist das problematisch. Mary Baker Eddy schreibt in *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* (S. 228): „Allmacht hat Allgewalt, und irgendeine

andere Macht anerkennen bedeutet, GOTT die Ehre zu versagen.“

Uns muss bewusst sein, dass jeder Selbstzweifel, der uns einflüstert „ich bin du“, nichts mit uns und unserem Denken zu tun hat. Wir sind dazu erschaffen, GOTT durch unser Wissen und unsere Beweise zu ehren, dass Er die einzige Macht ist. Und in dem Maße, wie wir die gegenteilige Behauptung durchschauen und erkennen, dass GOTT die einzige Quelle und der einzige Einfluss auf unsere Fähigkeiten ist, stellen wir fest, dass wir befähigt sind, das zu denken, zu sagen und zu tun, was benötigt wird.

Wir ersetzen hier keine mutlose Haltung mit einer mutigen, sondern geben uns selbst gegenüber aus tiefem Herzen zu, dass GOTT GEIST ist und dass wir nach GOTTES Ebenbild erschaffen wurden. So logisch und sogar unvermeidbar Selbstzweifel auch erscheinen mag, wir haben einen geistigen Sinn, der GOTT widerspiegelt und uns die Wahrheit sagt. Diesem geistigen Sinn ist es klar, dass wir durch unsere Widerspiegelung GOTTES und nicht durch eigene Kraft fähig sind, über ein reines Existieren so hinaus zu wachsen, dass wir nicht nur selbst Erfolg haben, sondern andere ebenfalls umfassender segnen können.

Jesus hat diese auf GOTT basierende Grundlage zur Bewerkstelligung von Gutem auf vielfache Weise bewiesen. Niemand hat so viel bewirkt wie er, und doch sagte er (Johannes 5:30): „Ich kann nichts von mir selber tun.“ Seine Mission zur Heilung der Kranken und zur Wiederherstellung eines zerstörten Lebens durch sein Verständnis von GOTT verdeutlicht, dass unsere Fähigkeit, Gutes zu tun, der Höhe unseres Vertrauens auf GOTTES Güte und Macht entspricht. Und er hat gezeigt, dass wir keine von GOTT getrennte Macht haben. Das mag wie eine Einschränkung aussehen, doch diese Wahrheit zu verstehen ist in Wirklichkeit befreiend. Statt zwanghaft analysieren zu müssen, was wir wohl schaffen oder nicht schaffen, erkennen wir, was GOTT, das unendliche Gute, in jedem Augenblick ist und tut. Mrs. Eddy schrieb an die Mitglieder einer Zweigkirche Christi, Wissenschaftler (*Vermischte Schriften 1883-1896*, S. 154-155): „Vergesst keinen Augenblick, dass GOTT Alles-in-allem ist – dass

es daher in Wirklichkeit nur eine Ursache und Wirkung gibt.“

Einige Jahre nach der Rede meiner Bekannten konnte ich mithilfe meines Vertrauens auf die Allheit GOTTES mangelndes Vertrauen in meine eigenen Fähigkeiten überwinden, als ich eingeladen wurde, vor einem großen Publikum über ein Thema zu sprechen, von dem ich meinte, nicht genügend Kenntnisse zu haben. Der Versuch, meine Zweifel zu beruhigen, war erfolglos, bis der Christus, GOTTES Versicherung Seiner immerwährenden Autorität, mein Denken vom Gefühl der Unzulänglichkeit weg auf GOTTES unendliche Allheit richtete. Ich fragte mich: „Ist es möglich, dass du am Tag nach der Ansprache zurückschaust und sagst, dass GOTT gestern nicht Alles-in-allem war?“

Mir war klar, dass das unmöglich war, denn wie der Christus, der Ihn zum Ausdruck bringt, ist GOTT „derselbe, gestern und heute und auch in Ewigkeit“ (Hebräer 13:8). Genau das hat sich gezeigt. Das, wovor ich Angst hatte, trat nicht ein. Meine Rede wurde gut aufgenommen.

Wir können auf der Grundlage von GOTTES Allheit immer sagen (Philipper 4:13): „Ich vermag alles durch den, der mich stark macht, Christus.“ Christus, WAHRHEIT – die Wissenschaft des Seins – zu akzeptieren erhöht unsere Fähigkeit, etwas zu unserer Familie, unserem Umfeld, unserer Kirche und mehr beizutragen. Es bringt Eigenschaften in uns hervor, die unsere Widerspiegelung GOTTES verdeutlichen, darunter Geduld, Durchhaltevermögen, Sorgfalt, Freude und Klarsicht. Dies wiederum hilft uns, Fertigkeiten zu verfeinern, mit denen wir GOTT verherrlichen und unsere Mitmenschen besser lieben können. Mrs. Eddy drückt das in *Wissenschaft und Gesundheit* sehr treffend aus (S. 128): „Eine Kenntnis der Wissenschaft des Seins entwickelt die latenten Fähigkeiten und Möglichkeiten des Menschen. Sie erweitert die Atmosphäre des Denkens, indem sie den Sterblichen größere und höhere Bereiche erschließt. Sie erhebt den Denker in seine natürliche Sphäre der Einsicht und Scharfsichtigkeit.“

In den größeren und höheren Bereichen unseres Bewusstseins von GOTTES Allheit ist kein Platz für

Selbstzweifel – er kann weder im Hintergrund lauern oder verharren noch auch nur den Anschein davon erwecken. Auch für die gegenteilige Neigung, die Überzeugung, wir könnten ohne GOTT erfolgreich sein, ist kein Platz vorhanden. Diese Vorstellung von einer von GOTT getrennten Macht ist sogar schädlicher als Selbstzweifel. In solchen Fällen kann ein nagender Zweifel gut sein, denn er zeigt die geistige Intuition, dass wir zuhören und gehorchen müssen. Wenn wir der göttlichen Führung den Rücken zukehren und die Bedürfnisse anderer mit Füßen treten, zeigen wir eine Eigenwilligkeit, die abgelegt werden muss, indem wir GOTTES Führung folgen. Dann sind wir zuversichtlich, dass wir unsere Aufgaben auf der richtigen Grundlage erfüllen können, wodurch andere ebenfalls berücksichtigt und gesegnet werden.

Jede und jeder Einzelne von uns wurde erschaffen, um GOTT zu ehren und nicht die Ehre zu versagen. Wir können in unseren Gebeten darauf bestehen und in unserem Herzen akzeptieren, dass es keine Macht außerhalb des Alles-in-allem gibt, und dies zunehmend in unserem Alltag erleben. Somit kann nichts uns davon abhalten, alles zu denken, zu sagen und zu tun, was vonnöten ist, um andere zu segnen und selbst gesegnet zu werden.

Tony Lobl

Geschäftsführender Chefredakteur

GRAHAM THATCHER, KARINA BUMATAY

REDAKTION

NANCY HUMPHREY CASE
SUSAN KERR
NANCY MULLEN
TESSA PARMENTER
CHERYL RANSON
ROYA SABRI
HEIDI KLEINSMITH SALTER
JULIA SCHUCK
JENNY SINATRA
SUZANNE SMEDLEY

GESCHÄFTSFÜHRENDE REDAKTEURIN, KINDER- UND JUGENDRESSORT

JENNY SAWYER

REDAKTIONELLE PLANUNG UND ENTWICKLUNG

THOMAS HÖSGEN

KOORDINATION, REDAKTIONELLE PRODUKTION

GILLIAN A. LITCHFIELD

WEB-PRODUKTIONSSPEZIALIST

MATTHEW MCLEOD-WARRICK

LEITER, DESIGN UND MARKETING SERVICES

ERIC BASHOR

DESIGN

CAROLINA VILCAPOMA

PRODUKTIONSLEITUNG

BRENDUNT SCOTT

UNTERSTÜTZUNG DER REDAKTION UND FÜR DAS INTERNET

KRISTA

KLAVA

DER *HEROLD* WIRD VON DER CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING SOCIETY HERAUSGEGEBEN.

DER HEROLD DER CHRISTLICHEN WISSENSCHAFT

CHEFREDAKTEURIN

LISA RENNIE SYTSMA

GESCHÄFTSFÜHRENDE CHEFREDAKTEUR

TONY LOBL

STELLVERTRETENDE CHEFREDAKTEURE

LARISSA SNOREK

CHEF VOM DIENST

PETER WHITMORE

PRODUKTMANAGER